



# Königlich golphen



**SIGNAL IDUNA**  
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



# Jedes Turnier sollte unter einem guten Stern stehen.

Die Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund freut sich auf die Golfsaison 2012.



Mercedes-Benz

**Herausgeber:**

**Royal St. Barbara's Dortmund Golf Club e. V.**  
Präsident: Horst Ernst  
Heßlingsweg  
44309 Dortmund-Brackel  
Tel.: 0231 - 909865-0  
Fax: 0231 - 909865-29  
www.golfclub-dortmund.de  
Email: info@golfclub-dortmund.de

**Gestaltung:**

**Scherr Kreativmanagement GmbH**  
Hannöversche Str. 74  
44143 Dortmund  
Tel.: 0231 - 477896-0  
Fax: 0231 - 477896-20  
www.tskm.de  
www.tskm-fair.de  
info@tskm.de

**Konzeption und Redaktion:**

Dr. Peter Schütze  
Jochen Schwarzbach

**Texte:**

Lucas Figge, Rainer Rathgeber, Dr. Peter Schütze,  
Jochen Schwarzbach, Christoph Weltmann

**Bildquellen:**

Archiv RSB, Hans-Peter Brenneken (TriAss),  
Lucas Figge, Holger Jacoby, Prof. Dr. Hans-Ulrich  
Langendorff, Heiner Möller, Axel Nelken, Privat,  
Jochen und Moritz Schwarzbach, Vollmert/  
ROBINSON, Brigitte Wälter

**Graphik:**

Jochen Schwarzbach

**Druck:**

**color-offset-wälter GmbH & Co. KG**  
Oberste-Wilms-Str. 18  
44309 Dortmund  
Tel.: 0231 - 97 67 64 - 0  
Fax: 0231 - 97 67 64 - 29  
www.color-offset-waelter.de  
kontakt@color-offset-waelter.de

Der Royal St. Barbara's Dortmund Golf Club bedankt sich bei allen Inserenten.

Präsidenten-Interview	4
Projekte 2012	6
Menschen im Club	8
Sponsoren vorgestellt	12
Spieler des Jahres	14
Hole in One	16
Rückblenden	18
Clubmeisterschaften 2011	22
DMM-Erfolg	26
HCP-Listen von A bis Z	28
Rück- und Ausblick der Teams	34
RSB Open 2011	44
Events beim RSB	46
Highlight Stadtmeisterschaften	48
Seniors Open	50
Jugend erstklassig	52
Weijers' Prognose	53
Moritz ist Jugend-Clubmeister	54
Jugend Camp	55
Jugend unterwegs	56
Profile im Club	58
Sophies Jubiläum	61
Auf Plätzen in den USA	62
Die Freitagrunde	64
Personalia	65
Neue Mitglieder 2011/2012	66

### Ausgaben-Disziplin und Einnahme-Plus bringen Erfolgskurs

Der Präsident ist zufrieden, von dem Erreichten durchaus angetan, für die Perspektiven des Clubs überaus zuversichtlich. Im folgenden Interview zieht er Bilanz und richtet auch den Blick nach vorn.

**Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an den RSB im Jahre 2011 denken?**

**Horst Ernst:**  
Unsere Mitglieder haben unseren schönen Platz ohne bauliche Störungen voll genießen können; sie haben tolle Turniere erlebt und – wenn sie wollten – sich auch an unserem lebhaften Clubleben erfreuen dürfen. Die Freude über eine rundherum gelungene Saison wurde ein klein wenig getrübt durch die Sachschäden, die die Unwetterfront vom 18. August und der Vandalismus unbekannter Rowdies in der Halloween-Nacht ange richtet haben.

**Ebenso wie der erfolgreiche Saisonverlauf mit vielen Highlights muss das Präsidium die wirtschaftliche Entwicklung des Clubs erfreuen. Was verraten die nackten Zahlen?**

**Horst Ernst:**  
In der Tat waren wir in dem Bemühen, die finanzielle Konsolidierung des RSB voranzutreiben, sehr erfolgreich. Wir haben die durch die Investitionen in unsere Anlage in den Vorjahren entstandenen Verbindlichkeiten um zwei Drittel abbauen können. In genauen Zahlen: Von 325 000 auf etwa 115 000 Euro.

**Wie ist dieser Kraftakt gelungen?**

**Horst Ernst:**  
Salopp ausgedrückt: Kosten ´runter, Einnahmen ´rauf. Wir haben uns strenge Ausgaben-Disziplin auferlegt und zudem die zunehmende Attraktivität unseres Clubs durch Aufnahme neuer Mitglieder und erhebliche Steigerung der Greenfee-Spieler ausnützen können. Somit haben wir wieder ausreichend Spielraum für neue Investitionen.

**Haben Sie da schon konkrete Projekte ins Auge gefasst?**

**Horst Ernst:**  
Wir wollen unsere Wasserversorgung auf eine neue Grundlage stellen und auch die Driving Range mit mehr Komfort und Effizienz ausstatten. Beide Projekte werden wir der Mitgliederversammlung im März zur Begutachtung vorstellen. (Nähere Einzelheiten zu beiden Vorhaben finden Sie auf den folgenden Seiten - die Red.)

**Ist etwa die angedachte Modernisierung der Driving Range schon eine Reaktion auf die im Frühjahr professionell begleitete Mitgliederbefragung?**

**Horst Ernst:**  
Diese für Mitglieder wie Vorstand wichtige Umfrage hat uns in allen Bereichen überraschend gute Ergebnisse gebracht. Daraus filtern wir kleine Hinweise, wo Ansätze zur Verbesserung gegeben sind, etwa für ein Konzept für einen verbesserten Trainings- und Übungsbetrieb.

**Das bringt uns in den sportlichen Bereich. Wie stolz macht es das Präsidium, dass sich der RSB auf diesem Gebiet nicht nur stabilisiert, sondern von der Qualität sogar deutlich zugelegt hat?**

**Horst Ernst:**  
Einschließlich der Jugend haben wir 2011 über ein Dutzend Mannschaften ins Rennen geschickt, davon sind die DMM-Teams der Männer, der Damen und der Senioren, die Jungseniorinnen I und die 1. Jugendmannschaft – die sogar in die höchste NRW-Liga - aufgestiegen; nur die Senioren II konnten die Klasse nicht halten. Wir sind also sehr gut aufgestellt, zumal sich

auch die Schniewind-Mannschaft in der 2. Liga behauptete. Der RSB kann sich sportlich sehen lassen!

**Aber auch Einzelspieler(innen) des RSB machten 2011 von sich reden.**

**Horst Ernst:**  
Da haben wir mit Freude und Stolz registriert, dass der RSB bei den Stadtmeisterschaften mit Tim Uffelman und Diethard Feuerstein gleich zwei Champions stellte, dass Bastian Schmitz die Open des Dortmunder Golfclubs gewann

und sich mit Lisa-Kathrin Rübekamp und Lars Christian Schützte seit mehr als 20 Jahren wieder gleich zwei Dortmunder für das DM-Finale qualifizierten.

**Mit welchen Wünschen, Plänen und Zielen geht der RSB nach den Vorstellungen seines Präsidiums ins neue Jahr?**

**Horst Ernst:**  
Wir haben unseren Club auch angesichts der Konkurrenz-Situation im näheren Umfeld gut etabliert. Diese positive Entwicklung wol-

len wir intensiv fortführen, unser sportliches Niveau stabilisieren, unsere Sponsoren halten, neue Förderer gewinnen, was angesichts der Finanz- und Schuldenkrise sicherlich viel persönliches Engagement voraussetzt. Der RSB soll auch 2012 und darüber hinaus die gute Adresse sein und bleiben, wo sich Mitglieder und Gäste wohl fühlen, Freude und Entspannung genießen und immer gern wiederkommen.

*Das Interview führte Peter Schütze*



Alle an einem Strang (v.l.):  
Horst Ernst, Jochen Schwarzbach, Catrin Stippel,  
Stefan Buderus, Elisabeth Götte  
Hanspeter Rundholz, Dirk Renkhold

## Wasser aus der Körne hilft dem RSB zu sparen

Wasser ist auch für einen Golfplatz das Lebenselixier Nummer 1. Rund 23 500 Euro pro anno hat der Royal Saint Barbara's GC im Schnitt in den letzten Jahren für die Bewässerung seiner Anlage aufgewandt. Diese Kosten kann er jetzt einsparen; denn nach einer Vereinbarung mit der Unteren Wasserbehörde der Stadt Dortmund ist er berechtigt, bis 2032 pro Jahr 30 000 Kubikmeter

Wasser aus der Körne zu entnehmen – ohne einen einzigen Cent zu zahlen.

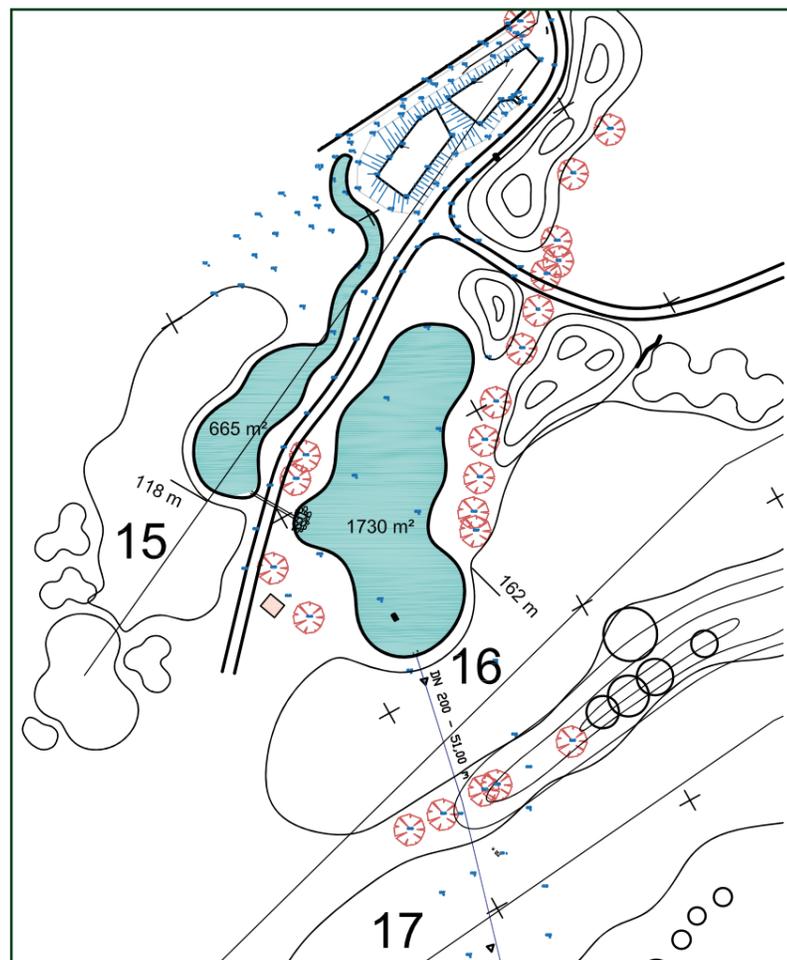
Allerdings – und das ist keineswegs der Haken an der Geschichte, sondern eine unerlässliche Voraussetzung für die Nutzung und zugleich eine sich in wenigen Jahren amortisierende Investition – muss der Club ein Pumpwerk errichten. „Die Kosten für das gesamte Projekt sind mit

120 - 130 000 Euro anzusetzen“, nennt Präsident Horst Ernst einen finanziellen Richtwert.

Die in Zusammenarbeit von Golfplatz-Designer Ulrich Katthöfer und Hanspeter Rundholz erstellten Pläne sehen vor, die Pumpstation hinter dem Abschlag der Bahn 15 zu errichten. Von ihr soll ein in Meandern geführter, begrünter Bachlauf zu einem 1000 qm großen, von der Bahn 16 einsehbaren Hauptsammelbecken auf dem alten Grün der 15 führen. Dieser Speicherteich, der attraktiv ins Landschaftsbild des Platzes eingliedert wird, speist durch unterirdische Rohrleitungen den Teich an der 18.

„Das Wasser der Körne kommt aus dem Klärwerk in Wambel. Damit ist gewährleistet, dass selbst bei extremer Trockenheit immer Wasser für unseren Golfplatz zur Verfügung steht“, erklärt Rundholz. Zudem sei ein ökologischer Kreislauf gesichert; denn durch die Drainage fließe das verwandte Wasser wieder in die Körne zurück.

Wie Hanspeter Rundholz betont, könnte die Installation der Pumpstation – vorausgesetzt, die Mitgliederversammlung stimmt dem Bau zu – bei entsprechenden Witterungsbedingungen Mitte März beginnen. Sie wäre bis Mai abgeschlossen und würde den Spielbetrieb in keiner Weise beeinträchtigen. P.S.



## Modernisierung der Driving Range



für alle Mitglieder. Sie sieht vor, eine neue Abschlagshütte zu errichten, die auch die Möglichkeit der Videoanalyse mit modernster Technik schafft. Im hinteren Teil der neuen Hütte sollen ein Schulungsraum für die Pros sowie ein Starterhaus eingerichtet werden.

Der Investitionsrahmen bewegt sich ebenfalls um die 120 000 Euro. Allerdings würde ein Teil dieser Kosten aufgefangen durch höhere Pachterträge für die optimierte Range.

*Jochen Schwarzbach*

Der RSB versteht sich auch als Dienstleister für seine Mitglieder, deren Wünsche nach möglichst optimalen Spiel-, Trainings- und Übungsmöglichkeiten ihm am Herzen liegen. Diese Grundeinstellung ist die Motivation für das Vorhaben, die Driving Range zu modernisieren. Vor allem soll sie „winterfest“ gemacht werden. So ist geplant, befestigte Abschlagmatten zu installieren, um so auch die reichlich strapazierte Rasenfläche auf den südlichen Teil der Range zu schonen bzw. nach und nach zu erneuern.

Die Modernisierung der Driving Range gehört in den Generalplan eines Trainingskonzeptes



## Aushilfs-Caddie



Ilan Woosnam

### Den Stars ganz nahe

von Rainer Rathgeber

Das erstmalig im Juni 2011 ausgetragene Berenberg Bank Masters bot die Chance, die Golf-Größen vergangener Tage einmal live zu erleben. Bernhard Langer, Ian Woosnam, Sam Torrance, Sandy Lyle, Constantino Rocca – die Faszination dieser Namen ist unverändert vorhanden.

Ein Einsatz als Marshall oder Scorer – das wäre schon ein Erlebnis. Umso größer war die Überraschung, als mich zwei Tage vor dem offiziellen Turnierbeginn ein Anruf erreichte: ob ich nicht Lust hätte, für einen der Pro's als Caddie einzuspringen. Keine Frage: **JA!**

Ich durfte drei Tage am Bag von Angel Franco (Paraguay) dienen – immerhin aktuell die Nummer 12 der Order of Merit. Und die Freude war noch größer, als ich sah, dass in unserem Flight auch Ian Woosnam mit auf die Runde ging.

**Tag 1:** Caddie-Bib am Helferzelt abholen und auf das erste Treffen mit Angel Franco warten. Der kommt 1 Stunde



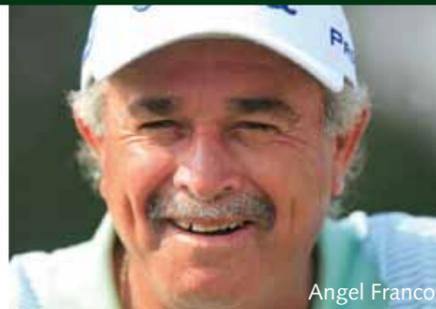
Ehepaar Rathgeber

vor Tee-Time und ab geht's auf die Driving-Range. Einweisung? – kein Wort. 10 Minuten vor dem Abschlag dann zum Tee 1. Getränke und Verpflegung für den Pro „bunkern“, ein paar Tees als Reserve in das Caddie-Bib, Smalltalk mit Woosnam und Ruangkit. Und als Überraschung wurde mir ein Scorekarten ähnliches Dokument in die Hand gedrückt. Jetzt war eine erste Rückfrage fällig: auf diesem Bogen erfassen die Caddies die Schlag-Statistiken ihres Spielers – getroffene Fairways und Bunker, Anzahl Putts, Drive-Länge an ausgesuchten Bahnen.

### Und los geht's!

Wer nun glaubt, man hätte als Caddie viel Zeit, sich das Spiel anzuschauen, den muss ich jetzt enttäuschen. Schlagvorbereitungen, Säubern des Equipments, Ball lokalisieren, etc. – dies alles bei teilweise heftigem Regen (Schirm auf – Schirm zu – Regenkleidung aus dem Bag und wieder verstauen – Schläger und Handschuh(e) trocken halten.

**Tag 2 und 3** verliefen analog – nur mit wechselnden Flightpartnern und der schönen Erkenntnis, dass Caddie und Pro sich allmählich blind verstehen. Besonderes Highlight des dritten Tages war jedoch die Anwesenheit eines der ganz Großen aus dem Golfsport: Gary Player war auf dem Platz und nahm an der Siegerehrung teil. Jetzt war ich froh, das Caddie-Bib zu tragen – denn



Angel Franco

nun zierte seine Unterschrift mein Cap und dies hat umgehend einen Ehrenplatz in meiner Sammlung eingenommen.

Was mich verwundert hat, ist die Reaktion von Spielern, Caddies, Ausstellern und Zuschauern auf die Verwandlung eines „normalen Menschen“ in ein „Tour-Mitglied“ – und das nur durch das Überstreifen eines orangefarbenen Leibchens mit aufgedrucktem Namen. Man war auf einmal Mitglied einer kleinen, verschworenen Gruppe, kam ins Gespräch mit Spielern und Caddies und erhielt Zugang zu Plätzen, die ansonsten hermetisch abgeschottet wurden.

So eröffneten sich Einblicke in das Tourleben, die aus einem „Traumjob“ ein „Damit möchte ich nicht tauschen“ machten. Zumindest für die nicht zu den Spitzenverdienern gehörenden Tourmitglieder ist die Seniors Tour ein permanentes Leben aus dem Koffer, Unterkunft in preiswerten Hotels, Reisen im Bus oder per Economy und Bestreiten des Einkommens aus den erspielten Siegprämien. Mein Pro kam auf immerhin € 3.500 – das wird aber nicht jede Woche so sein und die Anzahl der Turniere ist überschaubar.

Was bleibt waren drei unvergessliche Tage und der Vorsatz: Im nächsten Jahr werde ich versuchen, wieder als Caddie bei den Berenberg Bank Masters dabei zu sein. Und mit etwas Glück stehe ich wieder am Bag von Angel Franco.

# Partner des Mittelstands

Der Mittelstand ist der wichtigste Impulsgeber für Wirtschaftswachstum und Innovation. Wir fördern ihn seit unserer Gründung.

Das Ergebnis: Eine gewachsene, enge Partnerschaft, in der wir unsere Ziele gemeinsam erreichen.

Ein Ansprechpartner, viele Experten...

**Dortmunder Volksbank**



[www.dovoba.de](http://www.dovoba.de)

### „Vor dem Tor eines guten Arztes gibt es immer viele Kranke“.

von Peter Schütze \_Die obige chinesische Weisheit ist Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Langendorff (69) aus eigener Erfahrung im Reich der Mitte sehr vertraut. Der frühere langjährige Chefarzt der Unfallklinik Dortmund, seit 2007 im Ruhestand, weilte in diesem Jahr zum dritten Mal auf Initiative des Senior Experten Service (SES), einer Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit, in Xining.

In dieser 2,2 Mio. Einwohner zählenden Metropole der Provinz Qinghai, 2000 km westlich von Peking gelegen, hat er erneut sein praktisches Können und sein medizinisch-theoretisches Wissen an die chinesischen Ärzte im größten Krankenhaus der Stadt weitergegeben.

„Diese vier Wochen in Xining waren für mich, wie schon in den Jahren zuvor, eine sehr intensive Zeit“, berichtet der erfahrene Unfall-Chirurg; „denn die Chinesen haben das ehrgeizige Ziel, ihr staatliches Großklinikum von ca. 1000 Betten zur absoluten Nummer 1 der viertgrößten, aber armen Provinz des Landes zu ma-

chen. Dementsprechend groß sind die Erwartungen an den Experten aus Europa, aber auch die Wissbegier und Lernbereitschaft der einheimischen Ärzte“.

Der deutsche Mediziner hatte in Xining nach eigenem Eingeständnis zwei Hauptprobleme zu bewältigen. „Weder auf dem Flughafen oder im Hotel,

„Wissbegier und Lernbereitschaft der einheimischen Ärzte sind groß“

geschweige denn in der Klinik, sprach irgendjemand Englisch; ich war also ständig auf eine Dolmetscherin angewiesen, zumal

ich mit meinem seit einem halben Jahr bei der Auslandsgesellschaft in Dortmund wöchentlich zweimal betriebenen Chinesisch-Unterricht nicht weit kam.“ Dazu sei die ohne Grammatik auskommende chinesische Sprache einfach zu diffizil.

Problem Nr. zwei traf den Mediziner Langendorff härter als die sprachlichen Schwierigkeiten: „Es haperte erheblich an der Ausstattung der Klinik. Es war von allem nur ein bisschen vorhanden. So standen beispielsweise einmal für die Operation einer Oberschenkelfraktur nur zwei Nägel zu Verfügung.“ Der Standard „wie in den 50er Jahren in der DDR“ verlangte Improvisationsgeschick und Phantasie, zumal auf dem Lehr- und Demonstrationsprogramm des Gastes aus Germany die volle Chirurgen-Palette von der Wirbelsäulen- bis zur Hand-OP stand.

„Vom theoretischen Wissen sind die chinesischen Kollegen keineswegs schlecht“, konnte Langendorff feststellen. Sie seien sehr stark auf westliche Medizin fixiert, Akupunktur spiele, anders als westliche Klischees von China besagen, nur noch eine untergeordnete Rolle.

An europäischen Verhältnissen gemessen, völlig fremd war für den emeritierten Chefarzt aus Dortmund die Versorgung der stationären Patienten im Großklinikum. „Das Krankenhaus stellt nur die Betten, für die Verpflegung sind Familienangehörige



Dr. Peter Schütze\_Seit 2005 engagiert sich Dr. Peter Schütze, langjähriger Sportchef der Ruhr Nachrichten, für die Konzeption und redaktionelle Gestaltung des Clubjournals. In dieser Ausgabe haben ihn die medizinische Tätigkeit von Prof. Hans-Ulrich Langendorff in China und die neue Serie „Profile im Club“ neben der Beurteilung des Sportgeschehens im RSB am meisten interessiert.

und Verwandte zuständig“, erzählt Hans-Ulrich Langendorff. „Ich habe einmal im Fahrstuhl einen Mann getroffen, der für die Verköstigung eines Angehörigen einen lebenden Hahn in die Küche brachte.“

Als noch ungewöhnlicher hat der frühere Chefarzt aus Deutschland das chinesische System der Kostenregulierung in Xining erlebt. Die überwiegende Mehrzahl der Patienten sei nicht oder nur unzureichend krankenversichert. „Deshalb müssen die meisten Patienten in der Klinik cash bezahlen. Wer das nicht kann, für den müssen die Familien einspringen und dann oft jahrelang die Behandlungskosten abstottern“.

„Jede Abteilung in der Klinik ist ein Profit-Zentrum“

Langendorff bringt es deutlich auf den Punkt: „Jede Abteilung in der Klinik Xining ist ein Profit-Zentrum. Da ist der Kapitalismus auch in China eingekehrt!“ Ist die Finanzierung der Behandlung nicht abgedeckt, müssen 70% davon die Ärzte und 30% die Schwestern tragen.

Im Krankenhaus von Xining, wo „Professor Hans“, wie er von den Chinesen genannt wurde,

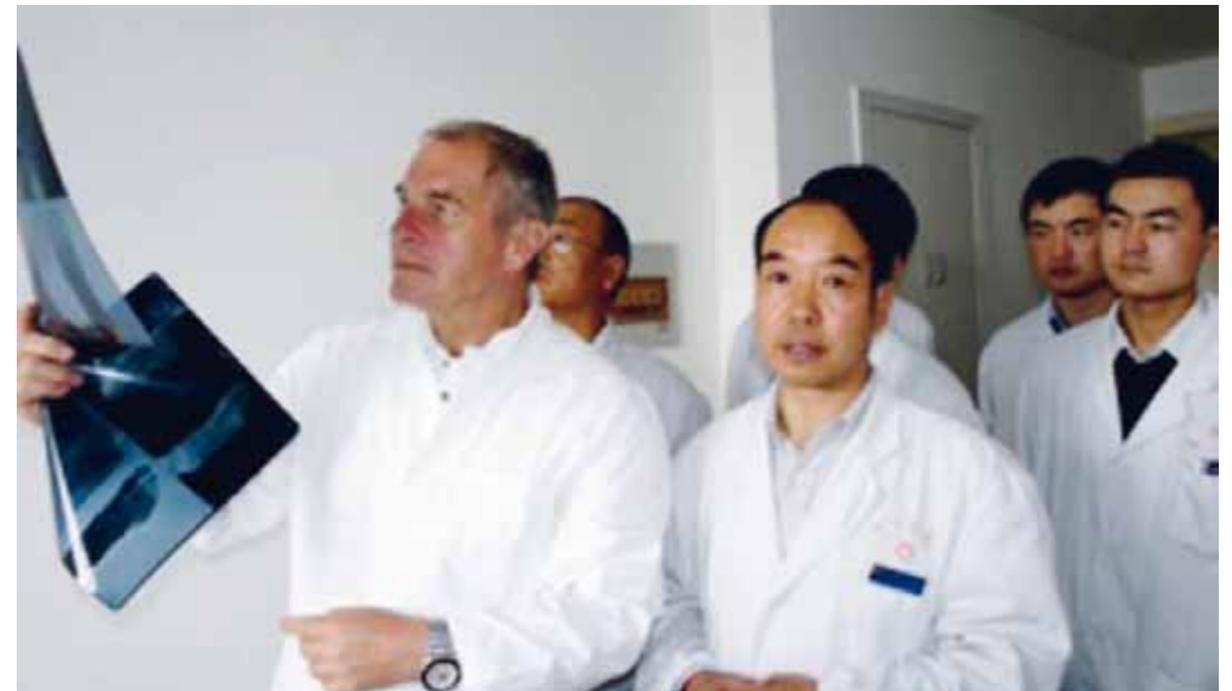
inzwischen – addiert - schon ein Vierteljahr verbracht hat, sind seit 2009 Fortschritte gemacht worden. „Aber Pflege und Hygiene im Haus lassen noch zu wünschen übrig, Nachsorge und Reha sind ein Problem, ein effizienter Notfalldienst und ein vernünftiges Rettungssystem fehlen ganz“, registriert Langendorff, gemessen an Europa, erhebliche Defizite.

Ganz persönlich hat er die chinesische Gastfreundschaft schätzen gelernt, die Herzlichkeit, mit der man etwa jeweils seine Geburtstagsfeier oder seine Farewell-Party ausgerichtet hat, genossen. Er hat die Umgebung erkundet und viel von chinesischer Mentalität und Lebensart erfahren.

Langendorff hat nach eigener Einschätzung einen „Zeitsprung von West nach Ost über 150 Jahre“ erlebt. Befragt nach seiner Motivation für den schon dritten Lehr-Aufenthalt in China, kommt die spontane Antwort: „Das war und ist Neugier!“



Dr. Hans-Ulrich Langendorff





### Abschlagen in Belek und an der Algarve

von Christoph Weltmann „Wohin mit dem Golfgepäck und wie transportiert man es? Wo gibt es hotelnahe Golfplätze? Was kostet ein Greenfee? Das Team des Dortmunder City-Reisebüros hat Antworten zu allen Fragen rund um den Golfurlaub. Inhaber Kurt Hosbach, bekannt als Veranstalter des RTS ROBINSON Cups, hat schon selbst auf vielen traumhaften Plätzen in den schönsten Urlaubsregionen abgeschlagen und kennt Reise-Bedürfnisse von Golferinnen und Golfern aus eigener Erfahrung. Im Interview gibt er Tipps für den Golf-Urlaub 2012.“

#### Welche Urlaubsziele empfehlen Sie für den Golfurlaub 2012?

**Kurt Hosbach:** „Belek an der Türkischen Riviera hat sich zu einem echten Golf Hot-Spot entwickelt. Für sportliche Abwechslung sorgen hier 14 perfekt gepflegte 18-Loch-Plätze. Belek ist für besonders alle diejenigen empfehlenswert, die noch im November oder im März bei milden Temperaturen herrliche Sonne genießen möchten. Meine Hotelempfehlung: Der ROBINSON Club Nobilis ist eine der besten Adressen für Golfer. Der clubeigene Platz ist ein Traum und viele weitere Plätze in der unmittelbaren Umgebung sind schnell erreichbar. Und: Von Dortmund aus gibt es exzellente Flugverbindungen zum nahe gelegenen Flughafen Antalya.“

#### Und welche Alternative gibt es zur Türkei?

**Kurt Hosbach:** „Alternativ ist der ROBINSON Club Quinta Da Ria an der Algarve zu empfehlen. Hier befinden sich direkt auf dem Clubgelände die mehrfach ausgezeichneten 18-Loch-Golfplätze von Quinta da Ria und Quinta de Cima, beide mit fantastischem Ausblick auf das Naturschutzgebiet der Ria Formosa und den Atlantik. In nur 20 Minuten Fahrtzeit erreicht man vier weitere, herrliche Anlagen.“

#### Welchen Service bietet das City-Reisebüro Golf-Reisenden?

**Kurt Hosbach:** „Da ich selbst, wie übrigens auch meine gesamte Familie, begeisterter Golfer bin, kenne ich die Bedürfnisse eines Golf-Reisenden aus eigener Erfahrung. Wir bieten deshalb auf Wunsch einen kompletten Reiseservice an – angefangen von der Abholung am Wohnort und dem Transfer zum Flughafen mit unserem eigenen Komfortbus über den Transport des Golfgepäckes bis zur Erfüllung spezieller Wünsche wie einen besonderen Sitzplatz im Flugzeug oder das barrierefreie Zimmer im Hotel. Durch unsere exzellenten, langjährigen Verbindungen zu den

Top-Veranstaltern profitieren so auch unsere Kunden.“

**Golfen in der Ferne ist wunderschön, aber auch in Dortmund, etwa beim Royal St. Barbara's GC, macht das Spielen Spaß. Was verbindet Ihr Haus mit dem Club am Hesslingsweg?**

**Kurt Hosbach:** „Wir pflegen seit ein paar Jahren engen Kontakt zum RSB, fühlen uns dort mit unserem ROBINSON-Cup sehr gut aufgehoben, weil hier professionell gearbeitet wird, die Atmosphäre sehr angenehm ist und die Teilnehmer mit Lust und Laune bei der Sache sind.“



Das City-Reisebüro mit Sitz am Willy-Brandt-Platz/Ecke Kuckelke ist seit beinahe 30 Jahren unter der Leitung von Kurt Hosbach in Dortmund vertreten. Mit seinen Söhnen Christian und Sebastian, Geschäftsführer des Globus Reisebüro Schwerte bzw. der RTS Media Reisen GmbH, steht die zweite Generation der Familie Hosbach bereit, um die unternehmerische Familientradition fortzuführen. Mit dem City-Reisebüro rangiert der Unternehmer als Vertriebspartner permanent auf den vorderen Plätzen großer Veranstalter: Im Jahr 2011 zeichnete die spanische Hotelgruppe RIU beispielsweise die Dortmunder Reisevermittler als vertriebsstärkstes Reisebüro Deutschlands aus, Cluburlaub-Marktführer ROBINSON führt das City-Reisebüro ebenfalls als Nummer 1 unter allen Reisebüros Deutschlands. Ende Mai bzw. Anfang Juni 2012 plant Kurt Hosbach den Umzug seines Büros in das neu gebaute Geschäftshaus der Kuckelke 10 – direkt um die Ecke der aktuellen Adresse am Willy-Brandt-Platz 2-4.

## Hohenbuschei

### Wohnen am Golfplatz ist Hohenbuschei-Attraktion

Flughafen und Militärgelände - das war früher, Schutt- und Steinwüste war gestern, heute und jetzt ist Hohenbuschei ein neues Wohnviertel in rasanten Anfängen, ein zukünftiger ganzer Stadtteil im raschen Werden. Nahezu von Woche zu Woche verändert das in mehrjähriger staubiger Abbruchzeit mit zweistelligem Millionen-Aufwand zum attraktiven Bauland umgewandelte Nachbar-Areal des RSB-Golfplatzes sein Gesicht. Über 100 Häuser von geplanten 960 Wohneinheiten sind hier in bunter Vielfalt im Bau, die ersten bereits bezogen.

„Es geht wirklich zügig voran“, freut sich Silke Seidel, die Geschäftsführerin der Hohenbuschei GmbH, einer Tochter der Dortmunder Stadtwerke (DSW 21) und der Industriebau Hoff GmbH aus Gronau. Die „Pionier-Bauherren“ auf dem 38 Hektar großen Gelände für Wohnen und Gewerbe werden nicht lange allein bleiben; denn von den verfügbaren 650 Grundstücken sind bereits über die Hälfte ver-



kauft oder verbindlich reserviert. Offensichtlich sehr begehrt sind – wie zu sehen - die Grundstücke im Bereich von „Wohnen am Golfplatz“ für freistehende Einfamilien- und Doppelhäuser.

Auf dem Gelände des im Teilstück „Wohnen im Village“ geplanten „Dorfes“ wird Service-Wohnen, ein speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmtes Programm, in freistehenden Einfamilien- und mehrgeschossigen Wohnhäuser realisiert. Dieses Projekt beinhaltet zusätzlich zu 43 Wohnungen in einem Kopfgebäude an der Hohenbuschei-Allee noch 39 Bungalows auf einem 26 000 qm großen Areal. Hier will der Projektentwickler Tegralis aus Menden 24 Millionen Euro investieren.

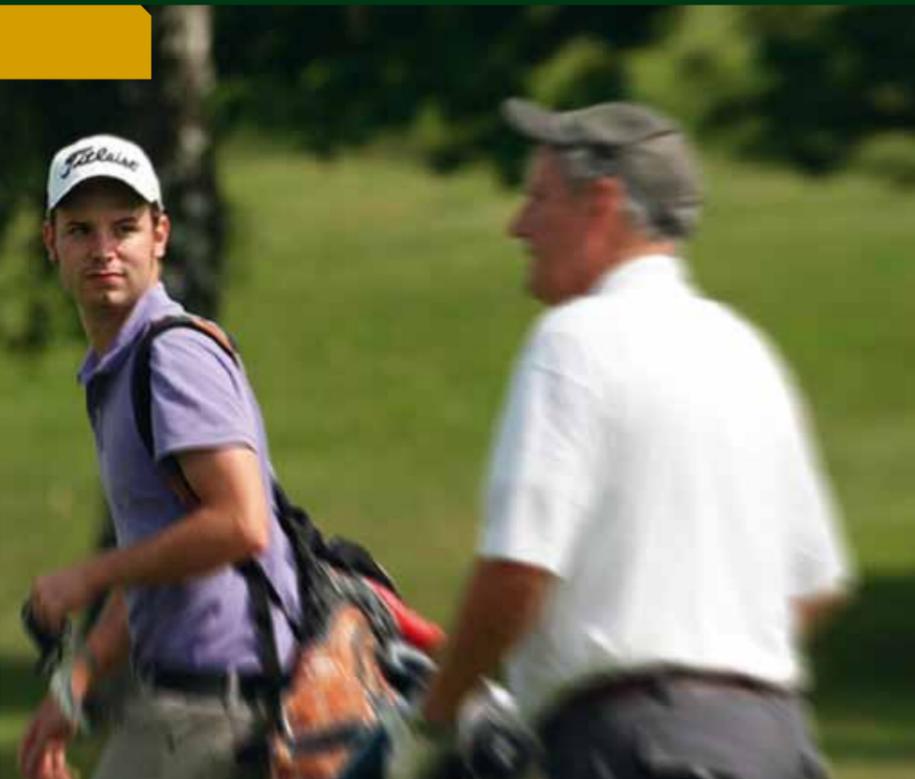
Am Westrand des 82 ha großen Hohenbuschei-Geländes sind sieben Hektar für Gewerbe mit dem Schwerpunkten Freizeit und Wellness ausgeschrieben. Nach Tegralis-Plänen soll hier unter dem Titel Vitalis Campus ein Gesundheitszentrum entstehen. Weiterhin ist in Planung ein Geschäftshaus mit Arzt- und Therapie-Praxen, Apotheke und anderen der Gesundheit dienenden Einrichtungen. „Ein Stück sozialer Infrastruktur für das ganze Hohenbuschei“, erklärt Silke Seidel. Auf den Reißbrettern der Planer hat auch ein Mehrgeneration-Projekt schon Gestalt angenommen – das Mammut-Projekt im Dortmunder Osten geht mit der Zeit.

P.S.





**KÜRTE DEN**  
Spieler des Jahres 2011  
Pro Duncan Hannak



### Lars gewinnt Kopf-an-Kopf-Rennen mit Lisa

Im vergangenen Jahr bin ich zum ersten Mal das Wagnis eingegangen, aus meiner ganz persönlichen Sicht einen Spieler des Jahres zu küren. Meine Entscheidung hat Diskussionen ausgelöst – wie gut, wie spannend, weil durchaus willkommen. Nicht zuletzt deshalb habe ich mir nach Ablauf der Saison erneut Gedanken gemacht, wem diesmal der inoffizielle „Titel“ gebühren könne. Die Wahl war noch schwerer als 2010, weil es nach meiner Einschätzung vier Kandidaten gab: den Stadtmeister Tim Uffelmann, den Clubchampion Bastian Schmitz, dessen weibliches Pendant Lisa-Kathrin Rübenkamp und Lars Christian Schütte. Letztlich war es bei mir nur noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Lisa und Lars. Und ich habe mich für Lars Christian Schütte entschieden.

Voran die Fakten: Schütte steht für mich von seiner Handicap-Verbesserung an erster Stelle. Er hat sich 2011 von 3,6 auf 1,6 gesteigert (zwischenzeitlich lag er sogar einmal bei 1,1). Das entspricht einer Verbesserung von 56 Prozent. Er hat 30 vorgabewirksame Runden absolviert und dabei durchschnittlich 34,9 Netto-Punkte erspielt. Lisas Zahlen lagen nur geringfügig darunter: Bei 30 vorgabewirksamen Runden erspielte sie 34,9 Netto-Punkte, einen Durchschnitts-Score von +6,1 und erzielte eine Handicap-Verbesserung von 4,7 auf 2,5 = 47 Prozent.

Lars Christian ist ein überaus selbstkritischer Typ – eine durchaus positive Eigenschaft, freilich darf sie nicht dazu führen, dass diese Selbstkritik das natürliche Selbstvertrauen beschädigt, das ein Sportler für Leistung unabdingbar braucht. Weil Lars Christian dazu neigte, mit sich selbst zu hadern, haben wir zu Saisonbeginn unter sechs Augen mit einem qualifizierten Dritten über mentale Wege gesprochen, wie man Druck-Situationen nicht nur meistern, sondern sogar in positive Energie umwandeln könne. Lars bekam die Aufgabe, die erarbeiteten Empfehlungen und gewonnenen Erkenntnisse auf dem Platz umzusetzen. Er hat das nach nur kurzer Anlaufphase mit Bravour geschafft.

Er ist stabiler in seinen Bewegungen geworden, bestimmter in den Flugkurven seines Spiels. Das sind äußere Merkmale seiner Verbesserung. Entscheidender ist sein mentaler Reifeprozess, er hat beachtliche Fortschritte in seiner gedanklichen Stabilisierung gemacht – freilich ohne am Ende dieser Entwicklung zu sein. Aber Lars kann sich jetzt viel besser als früher selbst auffangen, wenn es nicht so läuft, wie er es sich vorgestellt hat. Dann helfen ihm Erinnerungen an frühere Erfolgserlebnisse, um sich wieder zu stabilisieren. Beispiel: Bei der Zweitliga-Premiere des Schniewind-Teams unter schwierigen Witterungs-

verhältnissen in Mülheim lag Schütte schon nach vier Bahnen vier über Par, dann besann er sich und kam mit nur diesen plus vier ins Ziel.

Lars ist sensibel, vielleicht in seiner Leistung mehr als andere von seinem privaten Umfeld und der Tagesform abhängig. Aber er hat es in dieser Saison immer öfter geschafft, soviel Energie aufzubauen, dass er auf dem Platz aus Selbstbewusstsein kommende Geduld aufbringt. Damit spielt er dann gut bis sehr gut. So wie bei der NRW-Qualifikation zur DM in Hösel und auch auf den Runden zwei und drei bei der DM in Hannover, auf denen er sich ständig gesteigert hat.

Dort ist Lars mit dem Motto angetreten Ich bin nicht hier, um mich zu ärgern, ich will Spaß haben. Dementsprechend hat er – wie mehrfach in dieser Saison – eine glänzende Performance auf dem Golfplatz abgegeben. Das macht ihn in meinen Augen, mit freilich geringem Abstand zu den anderen Kandidaten, zum Spieler des Jahres.

Aber um Missverständnissen gleich vorzubeugen: Lars' Entwicklung ist noch lange nicht am Ende, er muss und – da bin ich sicher – er wird auch sein Potenzial noch voll ausschöpfen. Aber er hat einen mehr als guten Anfang gemacht.

*Aufgezeichnet von Peter Schütze*

# ABSCHLAGEN UNTER DER SONNE

BESTPREIS  
GARANTIE

Keiner ist günstiger

## Ihre Spezialisten für Golf-Reisen.

- Deutschlandweit ROBINSON-TOP 2 Reisebüro 2011
- Deutschlandweit RIU-TOP 1 Reisebüro 2011
- Komplettorganisation von Gruppenreisen
- Exklusive Golf-Kreuzfahrten
- Golf-Turnierreisen
- Greenfee-Buchung und Golfgepäck-Service
- Privattransfer vom Wohnort zum Flughafen
- Last-Minute-Reisen weltweit

Sonderkonditionen für Mitglieder des Royal Saint Barbara's Dortmund Golf Club e.V.

### Wir bauen für Sie!

Ab Anfang Mai 2012 finden Sie das City Reisebüro an der Kuckelke 10 – nur 50 Meter vom jetzigen Standort am Willy-Brandt-Platz entfernt.

**TUI ReiseCenter**  
City Reisebüro GmbH  
Kurt Hosbach  
Kuckelke 10  
(Ecke Willy-Band-Platz)  
44135 Dortmund  
Fon: +49 (0) 231-57 90 01

**RTS Media Reisen GmbH**  
Sebastian Hosbach  
Dudenstr. 2 - 4  
(Ecke Hohe Str. / gegenüber Radio Lingenhoff)  
44137 Dortmund  
Fon: +49 (0) 231-58 44 91-0

**TUI ReiseCenter**  
Globus Reisebüro GmbH  
Christian Hosbach  
Rathausstr. 10  
58239 Schwerte  
Fon: +49 (0) 2304-220 27

[www.rts.de](http://www.rts.de)



Tim Uffelmann

### Kein Glücksanfall

Für Tim Uffelmann war es eine doppelte Premiere: Sein erstes Ass auf dem RSB-Kurs und sein erstes Hole in One überhaupt. Es war beim ersten Men's Day im August auf der 145 m langen Par-3-Bahn acht. Uffelmann schlug den Ball mit Eisen sieben ab. Er beschrieb eine hohe Flugbahn und fiel senkrecht zwischen Lochkante und Fahnenstock hinunter. „Ich konnte vom Abschlag aus sehen, wie er da klebte“, erinnert sich der Stadtmeister. „Als ich näher zum Grün kam, war der Ball aus meinem Blickfeld verschwunden, er war ins Loch gerutscht.“

Uffelmanns erstes Gefühl war nicht etwa totaler Triumph oder ein Glücksanfall. „Ich habe nur gedacht, damit hast du einiges von dem, was du auf der Bahn vorher verkorkst hast, wettgemacht.“ Auf der Sieben und der Neun blieb der Ass-Spieler ohne Wertungspunkt. „Und da war das Hole in One schon wieder vergessen ...“ *P.S.*

### Abschlag schon abgeschrieben

Er hatte zuvor im Vierer des Freundschaftstreffens zwischen dem DOGC und dem RSB keinen Abschlag richtig hinbekommen. „Da hatte ich den ersten im Einzel an der Zehn auch schon abgeschrieben“, berichtet Tim Kuhn. Weil der Wind von links wehte und die Bahn ohnehin nach links wegkippt, hielt er mit Eisen fünf den Ball nach links. Dieser sprang kurz auf dem Grün auf und fiel dann ins Loch. „Ich konnte ihn vom Abschlag aus verschwinden sehen“, erzählt der 21-Jährige. „Mein erster Gedanke war: Diesen Punkt kann dir keiner mehr nehmen.“

Dieses Hole in One auf dem 176 m langen Loch war für Tim Kuhn ein echtes Aha-Erlebnis, nämlich sein erstes Ass überhaupt. Das es nach einem für ihn enttäuschenden Teilstück kam, baute Tim wieder auf. „Als ich den Ball aus dem Loch holte, das war schon ein tolles Gefühl. Und von überall kamen die Gratulanten“.

*P.S.*



Tim Kuhn



*Ihr Vermögen verdient Nähe  
und eine ehrliche Partnerschaft.  
Dafür stehe ich nicht nur als Ihr  
Berater – sondern auch als Mensch.*

*Ihr  
Dirk Renkhold*

**Private  
Banking**  
*Persönlicher geht's nicht!*

PrivateBanking · Ruhrallee 9 · 44139 Dortmund · Tel.: 0231 556938-0 · Fax: 0231 556938-23 · info@s-privatebanking.de · www.s-privatebanking.de



[www.elektro-prange.de](http://www.elektro-prange.de)

**Maßgeschneiderte  
Dienstleistungen  
rund um das  
Thema Elektro.**

**Auch 2012**

**VERKEHRSTECHNIK ELEKTROTECHNIK  
ELEKTRO PRANGE  
GmbH**

## Elke Saß freut sich über Zuwachs bei Damen-Nachmittagen

von Peter Schütze \_Die Saison 2011 hat Elke Saß Freude gemacht. „Ich habe für das Gros der 15 Damen-Nachmittage namhafte Sponsoren finden können, und die Beteiligung an diesen Veranstaltungen lag mit durchschnittlich 38 Spielerinnen um zehn höher als im Vorjahr“, zog die Ladies' Captain zum Jahresende ein positives Fazit.

Außer der Steigerungsrate bei den Damen-Turnieren, in der Mehrzahl vorgabewirksam, konnte sie die erfreuliche Feststellung machen, dass sich zunehmend mehr Damen, die sich bisher in Zurückhaltung übten, „einen Ruck gegeben haben zu uns zu stoßen“. Auch sei die Zahl der Gäste gestiegen, weil es sich offenbar

herungesprochen habe, dass bei den Damen-Nachmittagen beim RSB eine angenehme, lockere und freundschaftliche Atmosphäre herrsche.

Allerdings hat die Organisatorin auch feststellen müssen, „dass die Damen offensichtlich sehr wetterempfindlich sind“.

Viele warteten mit ihrer Zusage solange, bis sie absehen könnten, unter welchen Witterungsbedingungen sie spielen würden.

*„Damen sind sehr wetterempfindlich“*

Die traditionsreiche Fahrt ins Blaue führte zum Schloss Haag bei Geldern in die Niederlande. Angesichts der Teilnahme von nur 14 Damen wird Elke Saß diesen Termin 2012 anders organisieren und neu strukturieren: „Da werde ich mir ein kostengünstigeres Modell einfallen lassen.“ Denn für die

Ladies' Captain steht fest, dass sie diese Funktion auch in der neuen Saison ausüben wird, „weil sie mir Freude macht und ich spüre, dass mein Programm im Club ankommt“. Zuwachs ist dennoch hoch willkommen.



LADIES CAPTAIN  
Elke Saß

## Men's Day wird zur Erfolgsgeschichte

von Peter Schütze \_Eine Erfolgsgeschichte ist die Bilanz, die Thomas Schneider über die Herren-Nachmittage, neuerdings Men's Day genannt, ziehen kann: In der Saison 2011 sind 14 dieser immer vorgabewirksamen Turniere abgelaufen, in denen 712 Teilnehmer im Alter von 14 bis 79 Jahren abgeschlagen haben, also im Schnitt immer 50.

„Besonders erfreulich ist, dass unter diesen Startern 189 Gäste waren. Also fast jeder dritte kam aus einem auswärtigen Club“, freut sich Schneider, den Spielführer Stefan Buderus bei einem freundschaftlichen Vergleichskampf mit dem GC Bochum als „Men's Captain“ vorstellte. Damit habe er diesen Posten bekommen, der durchaus Spaß mache, „weil ich damit einerseits mich aus dem Beruf zum Golfen freimachen muss, zum anderen, weil diese Veranstaltungen immer in angenehmer, freundschaftlicher Atmosphäre ablaufen“. Dies und der von vielen gelobte Platz am Hesslingsweg seien, so meint Schneider, ausschlaggebend für die rege Beteiligung und den hohen Gäste-Anteil bei den Men's Days.

Um diese Gäste kümmert sich Thomas Schneider höchstpersönlich. Spieler, die zum ersten Mal beim RSB auftauchen, ordnet er noch Möglichkeit als eine Art von Service seinem Flight zu, „damit sie sich gleich zurechtfinden und wohlfühlen“. Das zahlt sich aus; denn „alle kommen gerne wieder!“ Dazu trägt auch bei, dass nach dem Turnier eine „Superstimmung herrscht“.

In die Reihe der Men's Days eingebettet ist seit zwei Jahren das Freundschaftstreffen mit dem Bochumer GC, an dem 2011 über 100 Spieler teilnahmen. In Planung ist, im neuen Spieljahr auch ein gleiches Abkommen mit dem GC Unna-Fröndenberg zu treffen. Dafür will sich Thomas Schneider (45), 25 Jahre lang Handball-Torwart bei verschiedenen Clubs im Dortmunder Süden und regelmäßiger Jogger („Jeden Morgen in 45 Minuten von Zuhause um den Phönixsee“), stark machen.

MEN'S CAPTAIN  
Thomas Schneider



### Buderus: „Wir sind besser denn je“

von Peter Schütze \_Beim Übergang von der Saison 2011 zu 2012 blickt Spielführer Stefan Buderus (40) „mit einem sehr guten Gefühl“ zurück und „voller positiver Erwartung“ in die Zukunft. Im folgenden Interview lässt er Vergangenes Revue passieren und weckt Appetit auf Kommendes.

**Herr Buderus, wie hat Ihnen das vergangene Golf-Jahr gefallen?**

**Buderus:** Bis auf die Seniorinnen II haben wir alle Mannschaftskategorien besetzt, sind also in der Breite sehr gut und in der Spitze ordentlich aufgestellt. Alle drei ins DMM-Rennen geschickten Teams sind aufgestiegen, unsere Einzelspieler(innen) waren so erfolgreich wie nie zuvor. Deshalb finde ich es überaus erfreulich, wie und wo unsere Teams und einzelne RSB-Akteure stehen. Leistungsstreben und Teamgeist sind überall zu spüren, Motivation ist allenthalben vorhanden, so dass unsere sportlichen Perspektiven für 2012 günstig aussehen.

mehr noch den Senioren I durchaus Aufstiegschancen; und auch die in die 3. Liga aufgestiegenen Jungseniorinnen, wenn leistungsorientierter formiert, können um den Gruppensieg mitspielen.

**Nach diesem Blick auf Liga-Spiele gestern und morgen - wie sieht es mit dem allgemeinen Spiel- und Turnierbetrieb aus?**

**Buderus:** Unser Kalender war im vergangenen Jahr gesund gefüllt, er wird es auch 2012 sein, allerdings wird er optimiert. Das heißt: In der Woche vor größeren Turnieren herrscht Pause – und wir haben viele attraktive Veranstaltungen.

**Sie machen uns neugierig, können wir schon ein paar Appetithappen zu kosten bekommen?**

**Buderus:** Da wird der Juni zum Parade-Monat mit den von August vorgezogenen Stadtmeisterschaften am 2./3. Juni, mit unseren Open, die am 22. – 24. Juni zwei Wochen früher als gewöhnlich ausgetragen werden, weil vom 29. 6. – 1. 7. die DMM der 2. Bundesliga-Senioren auf unsere Anlage vergeben ist. Am 14. Juli steigt bei uns dann das Finale der Golf-Woche Ruhr mit der exklusiven Players Night. Und dann haben wir noch die bewährten Event-Turniere unserer treuen Sponsoren.

**Da dürfen wir uns ja auf einen spektakulären Golf-Sommer freuen.**

**Was passiert außer diesen Highlights 2012 sportlich im Verein und speziell für die Mitglieder?**

**Buderus:** An den bewährten Strukturen, die bei Thomas Schneider (Men's Day), Elke Saß (Ladies' Day) und Elmar Schulte (Seniors Open) in besten Händen sind, werden wir nichts ändern. Außerhalb des Programms von vorgabewirksamen Turnieren wollen wir attraktive Angebote machen.

**Und was steht noch auf Ihrem Arbeitsplan?**

**Buderus:** Wir wollen verstärkt etwas tun für die Mitglieder, die keine Turniere spielen – und das sind über 50 Prozent. Ihnen und auch den höheren Handicapern machen wir ein Angebot von Gruppen-Unterricht in Regelkunde und Etikette-Wissen, um ihnen den Zugang zum Club zu erleichtern. Diese Aufgabe übernimmt die Golfschule. Wir versprechen uns davon einiges; denn die Gewissheit und die Sicherheit, sich auf dem Platz richtig zu verhalten, mildern vielleicht die Schwellenangst, die manchen noch vor dem Abschlag befällt.

**Ein voll gepacktes Programm für 2012. Wie wollen Sie das alles pannenfrei schultern?**

**Buderus:** Wir haben im Club viele Helfer, denen ich an dieser Stelle herzlich Dank sagen möchte.

...der Spezialist für  
Schutz, Beschichtung und Abdichtung von  
Bauwerken in der Sanierung und am Neubau.



-  Parkhäuser
-  Tiefgaragen
-  Parkdecks
-  Industrieböden
-  Balkone
-  Laubengänge
-  Terrassen
-  Fassaden
-  Flachdächer
-  Brückenbauwerke

**HARTMANN**  
...Kompetenz in allen Bereichen.

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.hartmann-bautenschutz.de](http://www.hartmann-bautenschutz.de)

Alle Informationen und Leistungsbereiche, Referenzen und vieles mehr.

Postfach 250  
44372 Dortmund  
Overhoffstraße 29  
44379 Dortmund-Marten

Telefon (02 31) 96 13 83-0  
Telefax (02 31) 61 69 08

E-Mail: [info@hartmann-bautenschutz.de](mailto:info@hartmann-bautenschutz.de)



**SPIELFÜHRER**  
Stefan Buderus

**Können Sie diese Prognose etwas spezifizieren?**

**Buderus:** Nun, ich erwarte, dass die Schniewind-Truppe sich in ihrer schweren Zweitliga-Gruppe leistungsstabiler zeigt als im Premieren-Jahr. Ich gebe den Jungsenioren I,



### Bastian Schmitz macht das halbe Dutzend voll

von Peter Schütze \_Mit fünf Club-Titeln war er schon der erfolgreichste Spieler in der Geschichte des RSB, jetzt setzte er noch einen darauf: Bastian Schmitz holte sich Anfang September zum sechsten Mal die Clubmeisterschaft, die er zuvor schon 2002 und von 2006 – 09 viermal in Serie gewonnen hatte. Allerdings gibt es ein weibliches Pendant zu dem RSB-Primus. Auch Catrin Stippel errang schon sechsmal die Club-Krone, zum ersten Mal 1999, zum vorerst letzten Mal 2009.

Der 26-jährige Champion bestätigte mit dem Triumph auf dem Kurs am Hesslingsweg eine hervorragende Saison, in der er bei seinem bisher besten Handicap von 0,8 ankam. Schmitz gewann u. a. die Open des Dortmunder Golfclubs, war bei den Stadtmeisterschaften seinem Clubkameraden Tim Uffelmann nur um einen einzigen Schlag unterlegen, revanchierte sich aber eine Woche später bei den Clubmeisterschaften an dem Stadt-Sieger. „Ich bin mental stärker geworden, dass ich auch in schwierigen Situationen die Ruhe bewahre“, meint der RSB-Meister. Zu dieser Qualität habe auch sein relativ neues berufliches Umfeld beigetragen. „Ich fühle mich losgelöst von jeglichen Zwängen, ich bin frei im Kopf.“

Diese neue Sicherheit demonstrierte „Basti“ vornehmlich auf der zweiten Runde, als er mit drei Birdies und einem Eagle an der 17 mit 71 Schlägen ins Clubhaus kam, obwohl er sich an der Schluss-Bahn 18 noch einen Bogey geleistet hatte. Nachdem er am ersten Tag mit einem 76er-Score noch mit Wieland

Feuerstein und Tim Uffelmann gleichauf gelegen hatte, war er am zweiten einsame Klasse und gewann den Wettbewerb souverän mit vier Schlägen Vorsprung vor Feuerstein.

Die Meisterschaft wurde entgegen der ursprünglichen Ausschreibung nur über 36 Löcher ausgetragen. Der Club hatte angesichts bedrohlicher (Un-)Wetter-Prognosen – mit Zustimmung der Starter(innen) - schon am Samstag beschlossen, das Sonntag-Programm um die dritte Runde zu kürzen. Und diese Entscheidung gilt für die nächsten Jahre, um mehr Breite in die Veranstaltung zu bringen und sie organisatorisch nicht zu überfrachten.

Bei „Halbzeit“ des gekürzten Wettkampfes lag die Dreier-Spitze vorn, in die sich der Titelverteidiger Tim Uffelmann nach schwachem Beginn mit einem Eagle an der 10 und einem Birdie an der 17 gerade noch hineinrettete. Auf der zweiten Runde fiel er jedoch mit 78 Schlägen auf den vierten Rang zu-

rück. Die gleiche Ausbeute brachte der am ersten Tag (82) schon aus dem Titelrennen ausgeschiedene Mit-Favorit Lars Christian Schütte heim, was letztlich nur noch zum für ihn enttäuschenden 6. Platz reichte.

Zwei Jugendliche mischten das Favoriten-Feld ganz schön auf. Lucas Figge verbesserte sein 78er-Ergebnis am Sonntag mit der zweitbesten Runde um vier Schläge, Lukas Neisemeier seinen 81er-Score gleich um sechs Schläge – somit landete der 17-jährige Figge auf Rang drei, der ein Jahr

ältere Neisemeier auf dem fünften Platz.

Bastian Schmitz' Freude über die erneute Meisterschaft war komplett, als sich auch Lisa-Kathrin Rübenkamp mit dem (dritten) Titel schmücken konnte. Für die 21-jährige Studentin war es praktisch ein Alleingang zum Sieg; denn sie blieb als einzige im Damen-Feld zweimal (76 + 78) unter der 80er-Grenze und hatte am Ende elf Schläge Vorsprung vor Catrin Stippel und sogar 16 vor der in dieser Saison stark verbesserten Maria Iciek. Auf den Plät-

zen vier bis sechs folgten Michaela Schwarzbach, Steffi Marx und Anne-Kathrin Uffelmann.

In der Senioren-Klasse löste Klaus Peter Hunold, schon vor zwei Jahren Champion, Reinhard Saftig, diesmal nur Siebter, ab. Für Stadtmeister Diethard Feuerstein blieb mit drei Schlägen Abstand nur der Silber-Rang. Die einzige Titelverteidigung bei diesen Meisterschaften gelang Doris Rathgeber, die nach 86 + 87 am Ende 20 Schläge Vorsprung vor der Zweitplatzierten Ingeborg Winzer hatte.

MIT INNOVATIVER TECHNIK

## EDELWEISS

privatpraxis für zahnheilkunde

DR. GUDRUN WALTHER  
DR. MANFRED J.-K. WALTHER

- Privatpraxis für Zahnheilkunde
- Individuelle Terminabsprachen
- 3D-navigierte Zahnimplantate
- Digitalisierte Praxis (Cerec)
- 3-dim. Röntgen (DVT)
- Prophylaxe Lounge
- EDELWEISS Meisterlabor
- Digitale Dentaltechnik CAD/CAM

■ Neueröffnung 2012

■ Dortmund-City

■ Tel. 0231-2000 600

Edelweisse Zähne  
– ein Leben lang!



### Damen

## Lisa-Kathrin Rübenkamp genießt ihr bisher bestes Golf-Jahr



In ihrer bisher besten Saison war der Gewinn der Club-Meisterschaft für sie nur ein Erfolg unter mehreren, doch Lisa-Kathrin Rübenkamp schätzt ihn dennoch hoch ein: „Ich konnte mit diesem Titel und dem Score von 76 und 78 beweisen, dass 2010 ein totaler Ausrutscher war“. Da hatte sie als Zweite 92 + 86 + 78 gespielt – Schwamm drüber. „Ein bisschen schade“ fand es die neue Meisterin, „dass ich in diesem Wettbewerb nicht mehr gefordert wurde, er war praktisch schon nach dem ersten Durchgang entschieden.“ Trotzdem genoss sie den zweiten Titelgewinn nach 2009; „denn Siege sind immer schön“.

Schön empfand die 21-jährige Studentin (Mathematik und Sport) auch Turniere, in denen sie am Ende nicht ganz oben stand. So die Stadtmeisterschaften, bei denen sie zwar die Siegerin Victoria Nill nach deren Par-Runde in Brackel nicht mehr einholen konnte, sie aber auf deren Heimatplatz besiegte und auch die viermalige Championesse Ilka Wolf auf deren eigenem Terrain hinter sich ließ.

Das eigentliche Highlight für Lisa-Kathrin Rübenkamp war indes die in Hösel ausgetragene Qualifikation zur DM. „Da habe ich eigentlich nur zum Spaß mitgemacht, weil Jungs aus unserem Club dort spielten. Und war am Ende von mir selbst überrascht“, gesteht sie ein. Das durfte sie auch sein; denn als Fünfte in dem Klassefeld errang sie ihren bisher größten Erfolg und räumte mit dem Vorurteil auf, sie könne nur daheim sehr gut spielen. Das tat sie auch in der Fremde, wie ihr Handicap-Sprung von 4,7 zu Beginn 2011 auf aktuell 2,5 beweist. *P.S.*

### Herren

## Taktisch und mental gereifter „Basti“ ist Rekordhalter

„Dieser Titel ist höherwertig als die meisten der fünf vorausgegangenen; denn diesmal war die Leistungsdichte um ein Vielfaches höher als in den Vorjahren.“ Bastian Schmitz, der 2011 das halbe Dutzend an RSB-Meisterschaften vollmachte, ist immer noch stolz auf dieses Championat, „schließlich habe ich es gegen den Stadt-Meister Tim Uffemann, gegen Lars Christian Schütte, der eine sensationelle Saison gespielt hat, und andere gute Spieler errungen.“

Bei Halbzeit der einvernehmlich auf 36 Löcher verkürzten Meisterschaft hatte Schmitz mit Tim Uffemann und Wieland Feuerstein – alle 76 Schläge - noch zwei gleichauf liegende Konkurrenten. „Ich hatte eine eigentlich gute erste Runde mit drei schlechten Löchern“, blickt der neue Rekordhalter zurück, „aber in der zweiten lief es mit drei Birdies und dem Eagle an der 17 dann richtig gut.“ Mit dem 71er-Score konnte keiner mehr mithalten. Mit diesem Erfolg komplettierte der 26-Jährige eine Saison, die mit dem Gewinn der Open beim DOGC, dem zweiten Platz bei den Stadtmeisterschaften und dem Vorstoß in den 0,8 Handicap-Bereich spektakuläre Höhepunkte hatte.

Der im RSB erfolgreichste Spieler der vergangenen zehn Jahre hat sich beruflich als Assistent der Geschäftsleitung in einem Dienstleistungsunternehmen in Speyer beruflich verändert. Das neue professionelle Umfeld hat auch den Golfer Bastian Schmitz verändert.



„Meine taktische Ausrichtung und meine mentale Verfassung sind gefestigter als früher“, erkennt der Champion neue positive Züge an sich. Die lassen ihn sogar die jeweils 330 Autobahn-km von und nach Speyer am Wochenende klaglos ertragen.

*P.S.*

### Seniorinnen

## Doris Rathgeber: Im Alleingang zum dritten Titelgewinn

Sie war die einzige, die bei den Clubmeisterschaften ihren Titel verteidigen konnte: Es war der dritte in den vergangenen fünf Jahren – mit dem bisher besten Ergebnis. 2007 bei ihrem ersten Sieg kam Doris Rathgeber auf 178 Schläge, in der vorigen Saison nach einer verpatzten Anfangs-Runde spielte sie 188 Schläge, jetzt legte sie mit (86 + 87 = 173) den besten Meister-Score hin. Die Überlegenheit der 56-jährigen Championesse war groß. Denn Ingeborg Winzer als Zweitplatzierte hatte 20 Schläge Rückstand.

Doris Rathgeber vermisste allerdings ein wenig eine wirkliche Konkurrenz-Situation. „Es war schade, dass keine direkte Auseinandersetzung mit einer oder mehreren Mitbewerberinnen zustande kam.“, gab die alte und neue Meisterin zu. Gefreut habe sie sich über den erneuten Titelgewinn dennoch, schließlich sei er doch die Bestätigung für eine Leistung, die dieses Mal eben besser sei als die der anderer Spielerinnen.

Ihre sich auch im Ergebnis niederschlagende Verbesserung führt die Bilanzbuchhalterin auf intensive Arbeit mit Duncan Hannak zurück: „Mit der nötigen Intensität betrieben, bringt dieses Training eine ganze Menge“. Auch eine (Club-)Meisterin könne immer noch lernen, etwas besser zu machen.

Nach wie vor gehört die Liebe der Rathgebers Reisen in die USA. Hier spielt Doris mit Ehemann Rainer auf den schönsten Golfplätzen in den Staaten, wo Sie grundsätzlich von den Senioren-Abgeschlagen spielt. „Die für Damen sind völlig uninteressant“, lässt sich die Stadtmeisterschafts-Zweite auch von irritierten Blicken der männlichen Senioren nicht beeindrucken. *P.S.*



### Senioren

## Clubtitel krönt für Klaus Peter Hunold eine gute Saison



Nach der ersten Runde war nichts entschieden. Diethard Feuerstein und Klaus Peter Hunold gingen mit je 86 Schlägen in den zweiten Durchgang, und dort spielte das Insel-Grün ein wenig Schicksal. Von dieser Neun ging Hunold par, Feuerstein mit einem Doppel-Bogey. Diesen Vorsprung baute der spätere Champion bis zur 14 auf fünf Schläge aus, von denen er auf den letzten vier Bahnen noch zwei wieder abgeben musste. Aber am Ende war Hunold mit 168 : 171 Nachfolger des abgeschlagen auf dem 7. Rang einkommenden Titelverteidigers Reinhard Saftig; der nach seinem Triumph bei den Stadtmeisterschaften als Favorit in den Wettbewerb gegangene Feuerstein war geschlagen.

„Der Clubmeister-Titel war das Tüpfelchen auf eine gute Saison“, freute sich der 57 Jahre alte Bauingenieur. „Im Zweikampf mit Diethard hat letztlich meine Konstanz, auf die ich mich im ganzen Jahr verlassen konnte, den Ausschlag gegeben, obwohl ich im letzten Viertel der zweiten Runde schon Nerven gespürt habe“. Immerhin spielte Hunold ohne jeglichen Birdie mit 82 die beste zweite Senioren-Runde.

Das gute Jahr für Hunold, der auch eine der wichtigsten Stützen im Drittliga-Team der Senioren war, ging auch gut zu Ende. Er entschied auch die traditionsreichen Seniors Open überlegen für sich, bei denen er 2009 schon einmal Zweiter gewesen war. Mit einem Handicap von 9,2 in die 15. Saison gegangen, beendete er sie mit 8,0. Aber damit sieht sich Hunold, der klassische Musik und sein Motorrad liebt, „noch längst nicht am Ende“. *P.S.*

### Aufstieg im Dreier-Pack

Das war ein gelungener Dreier-Pack. Alle Erwachsenen-Mannschaften, die der RSB in der Saison 2011 in den DMM-Wettbewerb schickte, schafften den Aufstieg in die nächst höhere Klasse.

In zwei Etappen bewältigte das Herren-Team den Sprung in die Oberliga. Bei der Qualifikation auf Schloss Auel bei Lohmar spielte sie sich überlegen auf Platz eins und übernahm damit die Favoritenrolle für das in Ahaus angesetzte Finale gegen den GC Haus Leythe Gelsenkirchen. Am ersten (Zählspiel-)Tag übernahm der RSB mit 18 Schlägen Vorsprung vor Haus Leythe die Führung und fertigte vom Spitzenplatz aus am zweiten (Lochspiel-)Tag Schwarze Heide Bottrop mit 8,5:3,5 ab. Im Ahauser Finale ließ sich das Geschehen mit einem 2,5:1,5-Vorsprung in den Vierern etwas zählen, doch dann marschierten Uffelmann, Schmitz, Kree-Lange, Feuerstein, Schütte und Schwarzbach mit Siegen zum klaren 9:3-Tri-

umph. Am spektakulärsten war freilich das Remis, das Tristan Götsche gegen den 2+-Handicaper Sellmann erzwang.

Mit einer überraschenden Lisa-Kathrin Rübenkamp (75 Schläge mit drei Birdies und einem Eagle) an der Spitze schafften die RSB-Damen in Schalksmühle den von Captain Steffi Marx vorprogrammierten Aufstieg in die Oberliga. Die vorgelegten 55,5 Schläge über CR-Wert reichten nicht nur zum Tagessieg, sondern waren auch das zweitbeste Ergebnis von 50 Mannschaften in NRW. Besser war nur GC Meerbusch. Über den Triumph auf dem Par-71-Platz des GC Gelstern freuten sich weiterhin Doris Rathgeber, die sich auf 10,7 unterspielte hatte, Catrin

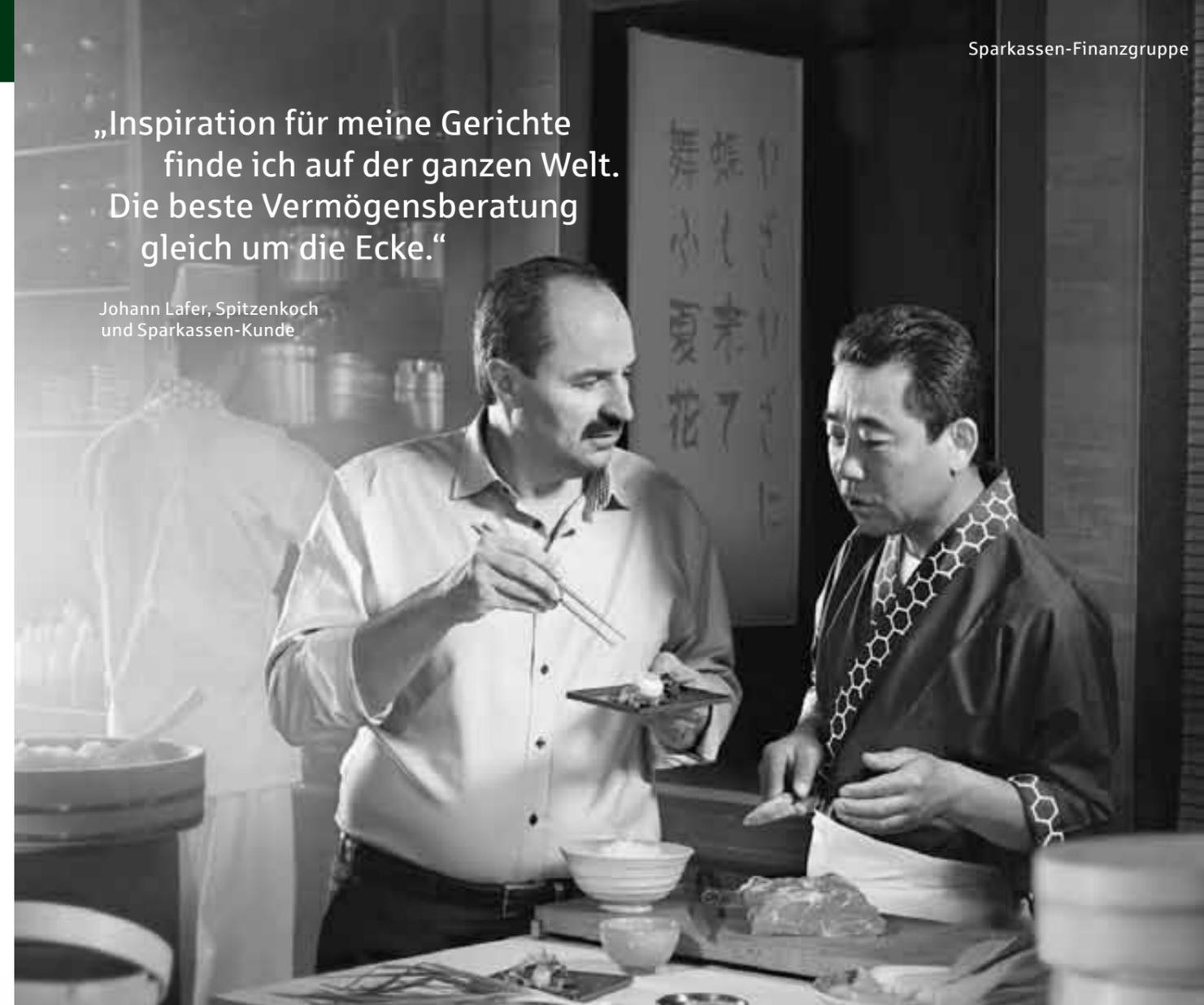
Stippel, Maria Iciek, Steffi Marx und Christiane Figge.

Die Senioren siegten sich am Schloss Horst aus der Gruppen-Liga heraus in die Landesliga. Zwar mussten sie die Überlegenheit vom GC Olpe/Siegen anerkennen, doch ihr um zehn Schläge schwächeres Ergebnis war immer noch das zweitbeste von 31 Clubs in NRW und aufstiegsreif. Zwar hätte Captain Klaus Peter Hunold, mit 79 Schlägen bester RSB-Akteur auf dem Par-70-Kurs, gern die eine oder andere Dame im Team gehabt, doch keine stand zur Verfügung. So machten Hunold, Feuerstein, Saftig, Halbey, Storck, Bonsu, Schmitz und Baverstock den Erfolg perfekt.

P.S.

„Inspiration für meine Gerichte finde ich auf der ganzen Welt. Die beste Vermögensberatung gleich um die Ecke.“

Johann Lafer, Spitzenkoch und Sparkassen-Kunde



Die Finanzberatung der Sparkasse – Vermögen braucht Vertrauen.

 Sparkasse Dortmund

Bei der Sparkasse Dortmund sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Absicherung bis Vermögensmanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Sparkasse Dortmund und unter [www.sparkasse-dortmund.de](http://www.sparkasse-dortmund.de) **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



# HCP-LISTEN

Von A - Z



Nachname	Vorname	HCP
Achenbach	Hans-Jürgen	30,4
Ambrosius	Dr. Philipp	54
Amirfallah	Gerti	54
Amirfallah	Dr. Manntscher	35,5
Arnhold	Maria	44
Arnhold	Wolfgang	45
Arnold	Ilse	54
Arnold	Dr. Volker	33,9
Ausbüttel	Fritz	42
Babienek	Claudia	34,3
Babienek	Manfred	31
Baki	Rijana	33
Balz	Janine	11,8
Balz	Roswitha	27,2
Balz	Wolfgang	24
Bartels	Hans-Joachim	23
Bäßler	Maurice	10,5
Baumann	Gerald	30,1
Baumann	Mirjam	46
Bäumer	Ulrich	19,7
Baverstock	Alec John	11,6
Bayley	David John	18,6
Beatty	Gerard	15,2
Becker	Burkhard	22
Becker	Clara-Marie	51
Becker	Hans-Jürgen	24,5
Becker	Marzena	33,2
Becker	Olaf	50
Beckmann	Rainer	30
Beermann	Ingmar	8,5
Behm	Heinz-Peter	25,2
Benz	Norbert	13,9
Berke	Arnold	37
Biederbeck	Klaus	37
Biener	Horst	27,1
Biener	Monika	13,6
Bitsching-Funke	Marita	54
Bluhm	Heinz	35,5
Bluhm	Huberta	34
Bodach	Angelika	43
Bodach	Björn	20,6
Bodach	Udo	31,2
Bohnhof	Peter	26,2
Böhnke	Kurt	30,8
Bollhagen	Detlef	15,9
Bongert	Hazel	34,5
Bonsu	Max	10,6
Borchardt	Fred	15
Bosse-Kohlhaas	Irina	28,5
Bowhay	Peter	22
Brachthäuser	Manfred	31,9
Brant	Gerd	36
Brant	Inga	54
Braun	Markus	49

Nachname	Vorname	HCP
Bremer	Ernie	30,2
Bruckert	Sylvia	16,9
Bruckert	Ulrich	15,4
Brune	Dirk	22
Brunholt	Martin	25,1
Buchbinder	Alexandra	54
Buchbinder	Martin	14
Buchbinder	Susanne	31,4
Büchler	Klaus-Peter	32,5
Büchler-Zeise	Agnes	34,5
Budde	Fritz-Jörg	14,4
Budde	Fritz-Julius	45
Budde	Johanna Katharina	49
Budde	Jürgen	16,9
Budde	Ursula	26,7
Buderus	Stefan	11,1
Bullock	Alan	11,2
Bultmann	Bärbel	14,9
Bultmann	Harald	12,7
Bunge	Heinz	20,2
Bunge	Inge	39
Bußkamp	Bernd	9,6
Bußmann	Barbara	31,5
Busse	Eva Maria	23,4
Christoph	Jochen	54
Christoph	Karin	36
Christowzik	Thomas	39
Coerdts	Alexander	54
Coerdts	Claudia	54
Coerdts	Matthias	31,9
Coerdts	Maximilian	47
Cornelius	Christine	34
Costa	Annemarie	33,7
Costa	Nino	14,7
Cremer	Erika	25
Crone	Rea	33,1
Czerner	Antonia	54
Dahlbüdding-Kaluza	Elvira	13,3
Dalinghaus	Isabell	28,2
Daniels	David	15,4
Dashti	Daryan Davood	22,2
Daubner	Anton	21,3
De Zanet	Fabian	54
Dembowski	Günter	35,1
Dieckhöfer	Erika	51
Dieckhöfer	Hans	36
Diedler	Hanne	34,5
Dietrich	Oliver	11,3
Dimakos	Christos	44
Döhler	Brigitte	19,2
Döhler	Norbert	10,2
Dohmann	Ariane	22,7
Dohna	Annette Gräfin zu	54
Dolgnier	Leonhard	54

Nachname	Vorname	HCP
Dolgnier	Ralf	31,6
Dollar	Birgit	18,3
Dollar	Joachim	11,9
Domian	Thomas	14,4
Dongard	Sabine	20
Döring	Volker	32
Dose	Inge	27,7
Dose	Kevin Tim	21,1
Doulis	Kimion	9,9
Dragonja	Birgit	16,6
Dragonja	Shari	54
Drees	Steffen Lorenz	5,2
Duffe	Lea	21,2
Düpp	Sophie	54
Ebenberger	Josef	54
Eckhard	Lothar	25,9
Ehlers	Barbara	45
Epking	Sonnhilde	38
Ermert	Falk-Thorsten	29,7
Ermert	Karl-Heinz	34
Ernst	Horst	113
Eschenberg	Gerda	33,8
Espeloer	Arnold	19,7
Espeloer	Margret	17,8
Evers	Antje	39
Exner	Anette	24
Exner	Peter	12,7
Faulhaber	Rainer	10,4
Feindler	Birgit	31,1
Feindler	Michael	37
Feldkamp	Frank	29,2
Feuerstein	Angela	23,9
Feuerstein	Diethard	6,9
Feuerstein	Henrike	49
Feuerstein	Wieland	3,3
Fey	Heinz-Jürgen	20,2
Fiesel	Peer	27,7
Fiesel-Spönemann	Andrea	21,5
Figge	Christiane	9
Figge	Frank	11,6
Figge	Lucas	4,5
Fischer	Günter	10
Fischer	Horst	22
Fischer	Wolfgang	35,1
Flecke	Thomas	43
Flecke	Vera	37
Flick	Cornelia	34,5
Flore	Ingrid	24,4
Flottmann	Helga	54
Flottmann	Jürgen	34,2
Flottmann	Thomas	37
Fock	Doris	17,9
Fock	Harald	13,7
Frank	Angelika	16,2

Nachname	Vorname	HCP
Freund	Ingrid	25,2
Freund	Karl-Heinz	33,3
Frickhöfer	Rainer	54
Fritsch	Dieter	20,9
Fröhner	Karin	33,1
Fröhner	Michael	25,6
Frommert	Jörg	28,7
Frommert	Tanja	35,6
Fuchs	Axel	16,9
Fuchs	Elisabeth	25,6
Funke	Dieter	10,9
Gähner	Martin	31,3
Gerkens	Barbara	32,8
Gerkens	Norbert	12,9
Gerndt	Britta	45
Gerndt	Michael	34
Gerwinn	Florian	4,5
Gieser	Thomas	28,2
Gockel	Gisela	34
Goebel	Heinz	54
Goebel	Kai-Uwe	54
Göge	Birgit	54
Göge	Helmut	38
Göge	Ilona	24,4
Göge	Wolfgang	13,7
Golla	Marianne	24,6
Golla	Werner	13,9
Gollan	Regina	33,8
Golling	Florian	25,1
Göllner	Lothar	21,9
Gorn	Marianne	31
Gösche	Tristan	5,1
Götte	Axel	22
Götte	Elisabeth	31,7
Goyke	Dirk	29,7
Graczyk	Bruno	17
Graczyk	Ingrid	16
Graf	Eberhard	44
Graf	Joachim	10,6
Graf	Regina	32,9
Graf	Renate	35,4
Gregorzewski	Susanne	43
Greive	Mechthild	46
Grimme	Ralf	16,1
Grobe	Dieter	20,9
Grochoff	Anneliese	38
Grubendorfer	Stephan	13
Grundeis	Karlheinz	21,4
Grundeis	Helga	54
Gunkel	Jürgen	28,8
Gunkel	Sigrun	22,9
Gunkel	Tanja	31,7
Gunkel	Thomas	21,4
Hahn	Elke	37

Nachname	Vorname	HCP
Halbey	Manfred	9,8
Halbey	Vera	21,6
Hannappel	Claudia	20,3
Harde	Jürgen	18,8
Hartmann	Margit	32,3
Hartmann	Walter	5,4
Hehlert	Beate	31,3
Hehlert	Dieter	17,2
Heinzel	Claus	22,8
Heinzel	Karin	24,3
Heisig	Oskar	37
Hellmann	Herbert	29,7
Hengesbach	Claudia	30,2
Henkel	Philipp	54
Henze	Karin	29,5
Hertwig	Annette	54
Hertwig	Detlev	24,4
Herzmann	Detlef	26,6
Herzmann	Franziska	33,2
Herzmann	Paul	21,9
Hild Maren	Victoria	54
Hildebrand	Anna-Lena	54
Hildebrand	Florian	41
Hildebrand	Michaela	54
Hildebrand	Rainer	54
Hinz	Wilhelm	33,9
Hoffmann	Alexander	28,2
Hoffmann	Florian Lenard	37
Hoffmann	Sebastian Calvin	28,9
Hohoff	Karin	34,8
Hohoff	Karl-Heinz	36
Hoja	Dieter	30,3
Homann	Hanspeter	52
Homann	Marianne	38
Howe	Gerhard	45
Huck	Ludwig	38
Huck	Petra	34
Hummelbeck	Ulrike	38
Hunn	Nanni	30,7
Hunold	Klaus Peter	8
Hunold-Goldmann	Ilse	52
Hunt	Richard	11,3
Hüttemann	Patrick	18
Iciek	Leszek	13,8
Iciek	Maria	7,2
Iciek	Massimo	4,5
Ihmann	Dieter	17
Ihmann	Ursula	32,3
Jacobs	Gert	20,3
Jasper	Bernd	54
Jesse	Erich Werner	31,3
Jesse	Thomas	28,5
Joester	Claudia	24,7
Jordan	Knut	13,2

Nachname	Vorname	HCP
Jordan	Peter	23,3
Jordan-Affolter	Hanna	19,9
Joseph	Heidmarie	17,8
Joseph	Jasper	7,7
Joseph	Rolf	11,4
Josephs	Klaus	54
Jost	Heinrich	24,5
Jücker	Max	54
Kaessmann	Carolin	37
Kaessmann	Jutta	25,2
Kaessmann	Werner	13,7
Kaiser	Eva	18,7
Kaiser	Roman	16,4
Kaiser	Stefan	16,1
Kampmann	Helmut	12,1
Kampmann	Klaus	54
Kampmann	Ursula	54
Kapp	Bettina	30,7
Katkic	Hans-Julius	21,9
Katkic	Mechthild	32,2
Kauermann	Günter	54
Kauermann	Marie-Luise	54
Kaufhold	Frank	10,2
Kelkel	Heike	24,1
Kelkel	Rainer	16,7
Kempe	Jochen	19,1
Kern	Eberhard	46
Kießling	Marius	45
Kimm	Christel	25
Kirchhof	Karin	32,2
Kirchner	Wolfgang	36
Kleinhakenkamp	Sieglinde	39
Klemm	Julia	54
Klemm	Karl-Heinz	29,6
Klems	Hannelore	28
Klepczynski	Max	36
Klingbeil	Dieter	44
Klingbeil	Marion	35
Klischan	Kai	16,3
Klischan	Timo	7,5
Klischan	Ursula	37
Kloppenburg	Claudia	25,5
Kloppenburg	Uwe	27,3
Kober	Fritz	30,8
Koecker	Werner	25,5
Kohlhaas	Lorenz	54
Kohlhaas	Markus	40
Kohls	Helmut	26,2
Köhne	Raimund	42
Konert	Ingo	29,2
König	Immo	24,9
Köpke	Martin	22,4
Köpke	Susanne	19,8
Koppenberg	Hans-Peter	37

# HCP-LISTEN

Von A - Z



Nachname	Vorname	HCP
Koppenberg	Marietta	33,5
Koritzius	Dirk	24,3
Körner Hans-	Oscar	37
Körning	Edeltrud	34,5
Körning	Hermann	17,6
Köster	Hermann	11
Köster	Ingrid	30,6
Kostka	Gereon Oliver	25,1
Kostka	Iris	44
Kottmann	Arne	27,4
Kottmann	Birthe	27,4
Kottmann	Dörthe	28
Kottmann	Hans-Jürgen	30,1
Kotulla-Jacobs	Ute	22,7
Kracke	Ulrich	35,1
Krahmann	Irmgard	27,1
Krakau	Marita	26,6
Kramann	Norbert	54
Krause	Alexandra	34,4
Krause	Markus	30,8
Krause	Michael	22,2
Krause	Ricarda	37
Kree-Lange	Benny	3,3
Kreklow	Renate	23,3
Kreklow	Rudi	19,7
Kreutz Hans	Robert	23,8
Krieg	Anke	23,7
Kroh	Günter	26,7
Kroh	Monika	16,5
Krösche	Gabriele	54
Krösche	Klaus	22
Krösche	Stefan	33,5
Krüger	Carsten	23,2
Kruse	Christopher	54
Kubsch	Helmut	16,7
Kubsch	Liselotte	54
Kuhlmann	Annette	26,1
Kuhlmann	Carsten	35,6
Kuhlmann	Daniela	18,4
Kuhlmann	Paul-Gerhard	254
Kuhlmann	Stephanie	54
Kuhn	Tim	6,8
Kuhnert	Kirsten	44
Kuhnert	Ralf	20,7
Kuhnt	Peter	54
Künstler	Dieter	13,2
Künstler	Hildegard	26,1
Kunze	Susanne	20,3
Kuschke	Michael	20,4
Lange	Tobias	54
Langendorff	Hans-Ulrich	35,6
Langendorff	Karin	35
Lehn	Sabine	25,8

Nachname	Vorname	HCP
Leis	Franz	39
Leis	Heidi	359
Lenz	Reinhard	34
Leverington	Colin David	5,8
Lieschke	Stefan	30,6
Lindner	Marita	36
Lingenauber	Barbara	25,9
Lingenauber	Udo	21,2
Lingnau	Christel	40
Lingnau	Heinz	28,9
Lingnau	Michael	19,4
Lingnau	Victoria Charlotte	54
Linke	Erika	19,5
Linke	Thorsten	13,6
Linke	Werner	17,2
Liphofer	Peter	20,1
Loeffler	Anja	54
Loeffler	Veit	32,5
Lohsträter	David	23,3
Löser	Andrea	54
Lott	Hildegard	26
Lott	Martin	26,6
Loycke-Zimmermann	Karin	37
Lücker	Paul	32
Ludwig	Christiane	17,7
Lueg	Margret	54
Lüsse	Martin	11
Lüsse	Ursula	33
Lutter	Achim	37
Lynen	Thomas	45
Maffei	Barbara	34,2
Maffei	Udo	24,3
Magens	Michel	24,9
Mahlmann	Dieter	36
Maika	Jan	54
Marquardt	Joachim	11,4
Marsch	Angelika-Katharina	23,2
Marsch	Detlef	17,7
Marx	Anna	43
Mayer	Ingrid	16,7
Meermann	Boris	43
Meier	Barbara	24,7
Meininghaus	Constantin	54
Meister	Robin	36
Meister	Timo	13,3
Menzel	Martina	54
Meyer	Frauke	30
Meyer	Uwe	22,8
Meyer zu Natrup	Anke	36
Meyer zu Natrup	Tim	24,7
Michaelis	Edmund	30,7
Michaelis	Ursula	54
Michler	Katja	29,3

Nachname	Vorname	HCP
Mohsakowski	Herbert	23,1
Möller	Heiner	17,8
Möller	Thomas Uwe	54
Möller-Viehmeyer	Elke	36
Mörmel	Frohmut	37
Mörmel	Gerhard	30,1
Möschter	Annette	54
Möschter	Jürgen	31,9
Mösta	Timo	54
Mühlbrandt-Dembowski	Jasmina	54
Müller	Claudia	37
Müller	Hans-Joachim	41
Müller	Reinhold	22
Müller	Simon Tobias	25,5
Müller	Wolfgang	54
Naton	Michael	16,6
Neisemeier	Lukas	4,9
Neisemeier-Sander	Silvia	31
Nelken	Axel	7,8
Nelken	Horst	27,9
Nelken	Ingeborg	28,7
Neuhaus	Klaus	24,7
Neuhaus	Marlies	29,6
Neuhausen	Oliver	20,6
Neumann	Erika	43
Neumann	Georg	30,6
Neumann	Margret	24,4
Neye	Gunther	29,4
Neye-Bardos	Julia	44
Niederhagemann	Christian	12,1
Niederstebuch	Jürgen	34
Niederstebuch	Ursula	38
Niedzielski	Ilse	43
Niedzielski	Peter	24,1
Nöckel	Elisabeth C.	24,1
Nöckel	Hermann Otto	15,5
Norden	Heidi	47
Osterwald	Dieter	28,8
Otto	Elfriede	21,3
Otto	Herbert	27,5
Paduch	Thomas	54
Palm	Hans-Jürgen	54
Panitz	Peter	39
Parkinson	Jürgen	33,6
Parkinson	Karin	25,9
Päuser	Heidrun	31,7
Päuser	Peter	54
Pawelz	Manfred	44
Peetoom	Jesper	54
Peetoom	Michiel	7,4
Peetoom	Sandra	17,2
Peppmeier	Ingrid	54
Peters	Gisela	34

Nachname	Vorname	HCP
Peters	Ranjan	25,5
Peters	Ursula	19,4
Petrausch	Georg	32,5
Petz	Andreas	12,6
Petz	Erich	14,7
Petz	Gertrud	19,3
Pfeiffer	Christel	54
Pickrun	Dirk	53
Pickrun	Marita	54
Piel	Ingrid	35,2
Pipke	Jonas	54
Pipke	Jürgen	25,5
Planz	Heinz Georg	33,5
Poetsch	Christel	33,7
Poetsch	Walter-Dietrich	54
Pommerening	Rita	45
Pommerening	Werner	19,3
Poppek	Ulrich	8
Pott	Thomas	34,4
Power	Beate	16,8
Power	Ronald	13,5
Prange	Monika	41
Prange	Wolfgang	17,2
Preyss	Dietrich	23,7
Queins	Irmhild	43
Quentmeier-Kittel	Angelika	33,1
Rabenschlag	Anne	54
Rabenschlag	Klas Hendrik	36
Rabenschlag	Werner	30,5
Raskop	Dietmar	32,5
Raskop	Ingrid	28,5
Raskop	Jens	18,2
Rathgeber	Christian	45
Rathgeber	Doris	11,6
Rathgeber	Rainer	15,4
Recksiek	Hans-Jürgen	22,7
Reich	Jonas	31,2
Reinecke	Helga	33
Reinecke	Udo	25,5
Reinelt	Franz-Peter	29,2
Reinicke	Alfred	39
Reith	Anne-Marie	34,7
Reith	Walter	34,1
Reitis	Bärbel	39
Reitis	Dirk	37
Reitis	Leif	262,
Reker	Marlon	27
Renkhold	Dirk	15,5
Renkhold	Evy	13,2
Renkhold	Lina	13,3
Renkhold	Ylvi	14
Rennert	Heidrun	42
Rennert	Karl-Heinz	31,8

Nachname	Vorname	HCP
Rennert	Peter	42
Rensmann	Elisabeth	54
Reschke	Michael	29,9
Reschke-Mönkediek	Ursula	36
Rettig	Gerda	34
Rettig	Wolfgang	22,9
Richter	Falk	46
Riemer	Christel	32,9
Riester	Helmut	157
Ritschel	Robert	24,1
Rodorff	Sabine	26,8
Rogowski	Calvin	27,6
Rogowski	Roger	54
Rösen-Köhne	Claudia	43
Rosenkranz	Brigitte	24,9
Rosenkranz	Manfred	26,2
Rosskoth	Klaus	27,8
Roszak	David	9
Rötzel	Heinz-Udo	22,4
Rötzel	Sonja	31,9
Rübenkamp	Karen	37
Rübenkamp	Lisa-Kathrin	2,5
Rübenkamp	Markus	14,2
Rübenkamp	Moritz	54
Rübenkamp	Ute	17,7
Rummenigge	Calvin	8,6
Rumpff	Edith	32,5
Rumpff	Rolf	45
Rundholz	Cornelia	35,6
Rundholz	Hanspeter	13
Rundholz	Hildegard	54
Rundholz	Jana	49
Rundholz	Joe	43
Rundholz	Paul	14,1
Rundholz	Stefan	23,5
Runte	Oliver	30,4
Saager	Renate	36
Saager	Wilhelm	28,7
Sallamon	Martin	27,5
Salomon	Christa	47
Salomon	Gert	27,3
Sander	Dirk	24,1
Sander	Heinz-Walter	54
Sandmann	Jürgen	41
Sänger	Stefan	29
Saß	Elke	19,2
Saß	Klaus-Ulrich	21
Schaaf	Bernhard	37
Schäfer	Heinz	36
Schäfer	Monika	54
Schäfer	Olaf	17,6
Schäfermeier	Julian	33,5
Schäfers	Karin	31

Nachname	Vorname	HCP
Scharnetzki	Heinz	16,1
Scharnetzki	Vera	19,3
Schauwecker	Tom	29,7
Scheerbaum	Anna	43
Scheerbaum	Eva	54
Scheerbaum	Kristin	33,9
Scheerbaum	Peter	14,9
Scheffler	Helga	54
Scheffler	Peter	29,7
Schewerda	Helga	20,6
Schimpf	Paul-Gerhard	36
Schirp	Hubertus	54
Schirp	Kira	54
Schlatmann	Günther	23,5
Schlatmann	Marie Ursula	30,3
Schlingmann	Dirk	21
Schlingmann	Jan	8,9
Schlingmann	Ute	20,9
Schlüter	Anneliese	33,1
Schmidt	Elke	54
Schmidt	Marita	33
Schmidt	Reinhard	17,4
Schmidt	Rüdiger	33,2
Schmidt	Sebastian	5,4
Schmidt	Winfried	22,2
Schmitt	Borghild	20,4
Schmitt	Karl	17,9
Schmitz	Bastian	1,1
Schmitz	Martina	20,5
Schmitz	Rainer	12,3
Schmucker	Harriet	36
Schneider	Thomas	9,7
Schneider	Uwe	18,3
Schoen	Gabriele	45
Schoen	Heinz-Dieter	15,1
Schöler	Andrea	30
Scholten	Isi	54
Scholten	Rainer	33,3
Schönfeld	Barbara	35,5
Schönfeld	Burkhard	282
Schreiber	Martin	12,4
Schröder	Christel	32,1
Schröder	Reinhard	36
Schröder-Janek	Hannelore	18
Schrull	Rolf	52
Schuffenhauer	Timm	35,2
Schuffenhauer	Ulrike	19
Schulte	Ann-Christin	54
Schulte	Elmar	24,9
Schulte	Margret	41
Schulte	Reinhold	24,8
Schulte	Sebastian-R.	25,2
Schulte-Lücker	Ursula	30,4



Nachname	Vorname	HCP
Schulz	Andrea	53
Schulz	Carola	17,7
Schulz	Dieter	22,9
Schulz	Ralf-Michael	36
Schulz	Roswitha	42
Schulz	Stefanie	10,5
Schulze	Barbara	25,2
Schulze	Hans-Jürgen	54
Schulze	Marion	54
Schulze	Roswitha	26,7
Schulze	Uwe	21,5
Schunck	Axel	23,1
Schunck	Gisela	33,2
Schüpphaus	Ursel	34,2
Schütte	Holger	21,2
Schütte	Lars Christian	1,6
Schütze	Peter	34,7
Schwalvenberg	Björn	44
Schwarzbach	Jochen	9,8
Schwarzbach	Karin	33
Schwarzbach	Maximilian	4,4
Schwarzbach	Michaela	10,2
Schwarzbach	Moritz	7,9
Schwarzenhölzer	Beate	30,5
Schwarzkopf	Uwe	36
Schwichtenberg	Ekkehard	36
Seebacher	Maximilian	54
Seebacher	Walter	12,7
Seemeyer	Elfi	27,5
Seemeyer	Peter	21,7
Seidler	Christian	13,1
Seidler	Marianne	35,1
Seiferth	Holger	8,7
Siegler	Gabriele	12,3
Siegler	Udo	13,4
Siemssen	Gudrun	23,8
Sievers	Bernhard	19,9
Sievers	Gerlinde	34,4
Sievers	Lisa	36
Simon	Guntram	15,2
Simonova	Irena	23,1
Sklenak	Hans-Joachim	30
Slawik	Gabriele	20,3
Slawik	Josef	10,2
Sommer	Andreas	32
Sommer	Guido	26,7
Spaeing	Sigrid	31,6
Spönemann	Martin	31,5
Spoo	Christine	20,7
Staegemeir	Helga	23,3
Ständer	Rolf	8,3
Starke	Klaus	32,1
Starke	Margret	25,8

Nachname	Vorname	HCP
Stegemann	Brigitte	23,1
Stein	Frank	18,2
Steinsiek	Paul	14,5
Stewart	Brigitte	25,5
Stiebritz	David	54
Stiebritz	Dieter	32,1
Stiebritz	Helga	30,6
Stiegemann	Carolin	18
Stiegemann	Gabriele	23,6
Stiegemann	Viviane	33,9
Stippel	Catrin	7,8
Stippel	Charlotte	19,1
Stippel	Herbert	18,1
Storch	Gian Luca	54
Storck	Britta	34,2
Storck	Heinz	11,3
Storck	Karin	23,7
Storck	Michael	21,2
Strateteffen	Eva	33,8
Strateteffen	Friedhelm	18
Striegler	Klaus	13,6
Striegler	Ruth	18,6
Striewisch	Herbert	23,4
Strube	Bärbel	22,4
Strube	Rolf-Dieter	33,9
Strysch	Christian	25,2
Studberg	Hans Peter	25,5
Studberg	Ingrid	34,5
Sturhan	Karin	27,1
Sturhan	Rüdiger	18,3
Stürs	Knut	28,5
Stürs	Malene	25,2
Tacke	Beowulf	35,5
Tacke	Brigitte	30,4
Täger	Gisela	37
Täger	Günter	31,2
Tantzen	Jürgen	16,1
Tantzen	Karin	15,6
Tantzen	Maren	30,9
Tausch	Inge	21,7
Tausch	Uwe	35,5
Tautz	Ursula	35,4
Thornton	Angus	7,6
Tillmann	Alfred	51
Tillmann	Bernd	19,6
Tillmann	Kirsten-Diana	39
Timpe	Tim	16,9
Tingelhoff	Beate	54
Tingelhoff	Bernd	54
Tölle	Wolfgang	54
Trelle	Sandra	19,9
Tremblau	Holger	54
Triebold	Joachim	51

Nachname	Vorname	HCP
Uelsberg	Karlheinz	14,1
Uelsberg	Wido	23,9
Uffelmann	Anne - Kathrin	14,4
Uffelmann	Frank	15,6
Uffelmann	Marc	13
Uffelmann	Tim	1,8
Ulbrich	Franziska	54
Ulbrich	Harald	28,2
Uliczka	Leonie	54
Valkovic	Alexandra	35,6
van Bremen	Angelika	37
van Bremen	Georg	24,1
Veldtrup	Peter	22,9
Vetter	Christian	39
Vetter	Michael	33,5
Vetter	Verena	24,5
Viehe	Joachim	30
Vogdt	Maximilian	54
Vogel	Josef	25,5
Vogely	Jelle	9,9
Vogt	Dirk	17,6
von Bassewitz	Jan Paul	10,9
von Beulwitz	Karola	54
von Beulwitz	Wolfram	34,8
von Dewall	Hans	54
von Dewall	Heidrun	29,8
v. Oeynhaus-Bruno	Katja	22,8
Vonier	Catherine	34,2
Vortherms	Bernd	15,6
Voß	Reinhild	21,3
Wächter	Lasse David	54
Wächter	Mathias	16,5
Wagener	Reiner	30,7
Wälter	Brigitte	18,3
Wälter	Horst	28,8
Walter	Louise	36
Walter	Ulrich	25,4
Walther	Gudrun	25,2
Walther	Manfred J.-K.	35,2
Walther	Stephanie Katharina	14,2
Warns	Christian	54
Weber	Malena Cara	54
Weber	Sina	54
Weidemann	Gunde	24,8
Weijers	Amelie-Rieke	42
Weijers	Monika	26,5
Weikert	Margot	54
Weikert	Norbert B.	34,2
Weiler	Elly	34,2
Weinberg	Peter	54
Weingärtner	Helmut	30,3
Weise	Alexander	15,6

Nachname	Vorname	HCP
Weise	Bettina	35,1
Weise	Karsten	18,1
Wendt	Helga	32
Wendt	Herbert	19
Wessel	Jannik	46
Wessel	Marion	45
Wessel	Markus	34,5
Westerheide	Arnt	30,5
Westervoß	Ute Gabriele	22,2
Westrum	Mechthild	17,5
Wichardt	Hans-Jürgen	33,9
Wick	Tanja	54
Wick	Thomas	54
Wiesenhöfer	Heinrich	16,8

Nachname	Vorname	HCP
Wiesmüller	Peter	15,7
Wiesmüller	Renate	23
Wilkening	Ekkehard	33,9
Winterkamp	Dorette	18,3
Winterkamp	Philip	39
Winzer	Ingeborg	13,5
Wischniewski	Günter	28,1
Wisniewski	Miroslaw	13
Wittenfeld	Barbara	28,2
Wittenfeld	Frank	17,7
Wohlfahrt-Laymann	Justus	54
Wöstmann	Albert	54
Wrede	Detlef	12,1
Wulff	Gabriele	54

Nachname	Vorname	HCP
Wulff	Rainer	30,1
Wurster	Dirk	12,8
Wütig	Hans-Joachim	15,8
Yarlett	Terence	20,7
Zacher	Gerhard	36
Zdobinski	Inge	32,7
Zdobinski	Udo	27
Zeise	Frajya	43
Zeise	Jörn	36
Zeise	Leif	54
Ziegler	Katja	54
Zumbrink	Klaus	33

**Auch ohne Handicap unschlagbar:  
Sicht- und Sonnenschutz vom Profi.**

[www.scheel.de](http://www.scheel.de)

**scheel**

**Ihr Profi für Sonnenschutz,  
Sichtschutz, Tür und Tor.**

Scheel GmbH & Co. KG  
 Juchostraße 53  
 44143 Dortmund  
 Tel.: 0231-56 20740



Glücklich nach Finale: (oben v. l.) Neisemeier, Gösche, Schwarzbach, Drees, Kree-Lange, Schmitz, Pro Hannak, (Unten v. l.) Rübenkamp, Schütte, Uffelmann, Kuhn (nicht auf dem Foto: Feuerstein)

## Schniewind: Premieren-Jahr mit Zitter-Phasen und Happy End

von Peter Schütze \_Das Happy End stand lange in Frage. Wie von einem geschickten Dramaturgen inszeniert, war vor den glücklichen Ausgang – zur Erhöhung der Spannung – noch einmal eine Krise gesetzt. Übersetzt hieß das: Das Schniewind-Team wollte am vorletzten (Heim-)Spieltag seiner ersten Zweitliga-Saison gegenüber dem Mitaufsteiger GC Mülheim soviel Vorsprung herausholen, dass beim Finale rund um die Wasserburg Anholt keinerlei Abstiegsgefahr mehr bestand. Aber der Schuss ging nach hinten los. Auf dem heimischen Kurs verlor der RSB als Tages-Fünfter gegen den Konkurrenten zehn Schläge, rutschte wieder auf einen Abstiegsplatz und musste nun im Münsterland den Mülheimern sieben Schläge abnehmen, um den Klassenerhalt zu sichern.

Dieses Unternehmen gelang. Obwohl sie mit 47,5 über CR-Wert das nach dem Tiefpunkt von Wilkinghege (mit 48,9 Tages-Letzter und Schlusslicht der Tabelle) schwächste Ergebnis erzielten, wurden die Dortmunder mit 11 Schlägen vor Mülheim Tages-Vierter und retteten die Klasse. Zum Glück für den am Ende jubelnden RSB: Mülheim trat ohne seine überragende Spitzenspielerin Nina Birken an.

Die Saison ließ sich für den Aufsteiger vom Hesslingsweg zäh an. Am stürmischen Start-Sonntag in Mülheim reichte es nur zum fünften Platz, am zweiten in Münster stand das totale Negativ-Erlebnis. Royal St. Barbara war Tabellenletzter mit schon 15,6 Schlägen Rückstand zum rettenden vierten Tabellenplatz. Heller wurden die Aussichten nach dem 39,8 Gesamt-Score (4. Tages-Platz) im Lippischen Staatsbad Salzuflen, gut waren sie nach dem überzeugenden Auftritt auf dem Reichsmark-Kurs (29,8 = 2. Tagesplatz, 4. Tabellenrang). Bis dann der Rückschlag auf eigenem Gelände kam..... „Ich habe dafür keine Erklärung“, musste Trainer Duncan Hannak eingestehen und alle Hoffnungen auf den letzten Spieltag in Anholt setzen. Dort geschah dann das Happy End.

Das freilich macht nicht die Analyse hinfällig, warum sich das RSB-Team in der neuen Umgebung so schwer tat. Auf den ersten Blick auffällig ist: Keine Mannschaft schnitt auf eigenem Platz so schlecht ab wie der RSB. Er wurde im Heimspiel nur Fünfter, sogar die Absteiger MS-Wilkinghege (3.) und Mülheim (4.) waren besser.

In der Einzelwertung fehlte es den meisten Spielern an Konstanz. Am ehesten wies die noch Bastian Schmitz auf, der nach 74 – 74 – 76 – 76 - 83 - 83 zum Ende der Saison einen Einbruch hatte, aber dennoch mit einem Durchschnittswert von 77,6 Schlä-

gen der Beste war. Knapp dahinter folgte Lars Christian Schütte (76 – 79 – 74 – 78 – 77 – 84 = 78 im Schnitt). Glatte 79 erreichte Benny Kree-Lange vor Tim Uffelmann (79,6) und Lisa-Kathrin Rübenkamp (80,6), die alle sechs Schniewind-Spiele bestritten.

„Ich hatte geglaubt, die Mannschaft sei gefestigter, sie werde nicht in die Kampfsituation gegen den Abstieg kommen“, meinte Duncan Hannak. „Auch ohne Superrunden, so meine Erwartung, wäre ein dritter Platz möglich gewesen.“ Aber Tim Uffelmann sei in den Ligaspielen schwach gewesen, und auch bei allen anderen habe die Angst vor

Fehlern wie ein Klotz am Bein gewirkt, weil Fehler in der 2. Liga nun mal teuer seien. „In dieser Klasse ist es eben anders, wenn man am ersten Tee Erfahrung, die man haben muss, erst noch machen muss.“

### TERMINE 2012

- 29.04. Bad Salzuflen
- 06.05. Gütersloh
- 01.07. Wasserburg Anholt
- 12.08. Teutoburger Wald Halle
- 16.09. Heimspiel
- 23.09. Duisburg

## Angst am Abschlag muss Fremdwort sein

Die Lehren sind gezogen, die neuen Erwartungen fixiert. „Auf jeden Fall müssen wir besser, das heißt erfolgreich spielen als in der letzten Saison; denn unsere Gruppe ist mit den beiden Erstliga-Absteigern Gütersloh und Duisburg noch schwerer geworden“, nimmt Duncan Hannak die Schniewind-Truppe in die Pflicht. „Das andere Verhalten“, das der Pro einfordert, muss schon im Training beginnen. Dieses soll die mentale Stabilität ausbilden, besser noch weiterentwickeln, mit der das Team im Wettkampf mit kritischen Situationen fertig wird. Hannaks Hoffnung: „Dabei kann uns die Erfahrung aus der Saison 2011 helfen. Da darf am Abschlag keiner Angst haben, im Kreis guter und sehr guter Spieler abzufallen, sondern muss sich sagen: An denen will ich mich orientieren!“

In der neuen Saison müssen die Dortmunder auf Benny Kree-Lange verzichten, der beruflich im elterlichen Betrieb so stark eingespannt ist, dass ihm regelmä-

ßiges Training nicht möglich erscheint. Deshalb will er sich eine einjährige Auszeit nehmen. Kree-Langes Platz im Club-Team könnte Sebastian Schmidt (22) übernehmen. Er kommt von der Golf Range, steht mit Handicap 5,2 zu Buche. Sein größter sportlicher Erfolg war 2010 der Gewinn der Open beim Dortmunder Golfclub.

Um die personelle Auswahl für die Club-Mannschaft auf Sicht zu vergrößern, will Duncan Hannak schon 2012 die Jugendlichen Massimo Iciek, Lucas Figge und Moritz Schwarzbach behutsam an das Team heranzuführen. „Sie sollen sich in einem sorgsam überwachten Reifeprozess an höhere Aufgaben und Ansprüche gewöhnen“, sagt der Pro. Den der Jugend entwachsenen Lukas Neisemeier zählt er indes schon zum Stamm für Club- und Schniewind-Mannschaft. „Freilich muss er sich, wie übrigens alle anderen auch, möglichst kontinuierlich weiterentwickeln.“

P.S.

Mit der Saison 2012 werden die beiden Mannschaften der Jungseniorinnen neu strukturiert. Ab sofort gilt für beide Teams das Leistungsprinzip. Das bedeutet in der Praxis: Die in die 3. Liga zurückgekehrte Mannschaft wird aus dem Gesamtreservoir der aktiven Spielerinnen nach Leistung/Handicap aufgestellt, ebenso die eine Klasse tiefer rangierende zweite Mannschaft des Clubs. Diese Regelung hat Spielführer Stefan Buderus mit den beteiligten Spielerinnen nach ausschließlich sportlichen Gesichtspunkten vereinbart.

### Durchmarsch mit Bravour: Zurück in der 3. Liga



Im Aufstiegs Glück: (oben v. l.) B. Dollar, S. Trelle, C. Stippel, M. Schwarzbach, S. Bruckert, S. Peetoom, E. Renkholt, K. Uffelmann, Pro Hannak (unten v. l.) B. Power, S. Marx, M. Iciek, U. Rübenkamp

Mit einem beeindruckenden Start-Ziel-Sieg meldeten sich die Jungseniorinnen (Power-Truppe) in der vor fünf Jahren verspielten 3. Liga zurück. Sie nutzten den Heimvorteil zum Auftakt zu einem von insgesamt vier Tagessiegen und legten gleich 25 Schläge zwischen sich und den GC Westerholt, der sich im Verlauf der Saison als einziger - freilich chancenloser - Verfolger entpuppte. Ihm nahmen die Dortmunderinnen von Spieltag zu Spiel mehr Boden ab, am Ende waren es satte 69 Schläge Vorsprung, mit denen der RSB durchs (Aufstiegs-)Ziel ging. 428:597 Schläge bedeuteten schon einen Klassenunterschied.

Für den Royal St. Barbara's GC standen 1. Plätze auf eigenem Kurs, in Westerholt, Bochum und beim Finale in Unna-Fröndenberg zu Buche. Das beste Ergebnis von 62,0 Schlägen über CR-Wert erreichte er am Schloss Westerholt; es lag noch um sechs Schläge unter dem auf eigenem Terrain erzielten Score. Ein zweiter Rang im Haus Leythe Gelsenkirchen und ein dritter Platz in Nordkirchen gefährdeten das große Ziel nicht mehr. Das RSB-Team konnte sich am Schlußtag sogar ein 111,5-Ergebnis auf dem Haarstrang in Fröndenberg leisten. Danach stand eine rauschende Aufstiegsfeier auf dem Plan.

#### TERMINE 2012

##### Jungseniorinnen I - Liga 3 A

- 28.04. Heimspiel
- 12.05. Rheine-Mesum
- 19.05. Lippstadt
- 16.06. Lipperland
- 07.07. Bad Driburg
- 15.09. Münster-Tinnen

Inzwischen sind die Blicke längst auf die neue Saison gerichtet, in der die Mannschaft auf die zum Dortmunder Golfclub gewechselte Steffi Marx verzichten muss. Stephanie Schulz von der Golf Range (Hcp. 10,2) könnte in ihre Rolle schlüpfen. In der neuen Umgebung sind die Gegner nicht von Pappe. Außer dem Zweitliga-Absteiger Münster-Tinnen erwarten GC Lipperland, GC Lippstadt und die beiden Mit-Neulinge Bad Driburg und Rheine-Mesum (viertbesten von insgesamt elf Aufsteigern) das Team von Hesslingsweg.

P.S.

### Rathgeber-Team klettert im Endspurt noch auf 3. Platz

Der Start war schwach (5. Platz im Mühlenhof), das mittlere Drittel (mit je einem 3. und 2. Platz in der Tageswertung) das beste, der Schlussabschnitt mit zwei 3. Rängen befriedigend. Und unterm Strich stand für die Jungseniorinnen des Rathgeber-Teams in der vierten Liga ein in der letzten Runde noch erreichter dritter Rang, den Captain Doris Rathgeber „unter den gegebenen Umständen“ als zufriedenstellend einstufte. Sie selbst hatte ehrgeizigere Pläne mit ihrem Team. Sie ließen sich jedoch nicht realisieren, weil längst nicht alle Spielerinnen die Einstellung und den sportlichen Ehrgeiz ihrer Mannschaftsführerin teilten.

Dazu kam, dass die Jungseniorinnen vom Hesslingsweg in den ersten beiden Spielen im Mühlenhof und auf Schloss Moyland ungewöhnlich schlechte Platzverhältnisse vorfanden, die Spielfreude und Tatendrang von vornherein eindämmten. Die Ergebnisse waren danach, mit 126,5 bzw. 125 die schwächsten der Saison. Im Hünxerwald näherten sich die Dortmunderinnen mit 104,5 am ehesten zweistelligen Werten. Auch auf eigenem Platz reichte es nur zu 107, 6 (= 3. Rang). Hier spielte Doris Rathgeber mit 86 auch die beste Runde aller RSB-Damen. Außer ihr blieben nur noch Ingeborg Winzer (88 in Bottrop)

und Gabriele Siegler (89 daheim) unter der 90er-Marke.

Insgesamt kamen zehn Spielerinnen zum Einsatz. Bärbel Bultmann, Doris Rathgeber und Gabriele Siegler waren immer dabei, Ingeborg Winzer bestritt fünf Einsätze, Elvira Dahlbüding-Kaluza und Heidemarie Joseph schlugen je viermal ab. P.S.

#### TERMINE 2012

##### Jungseniorinnen II - Liga 4 D

- 28.04. Heimspiel
- 12.05. Nordkirchen
- 19.05. Bochum II
- 16.06. Haus Leythe
- 07.07. Gevelsberg
- 15.09. Schloss Westerholt



Mit Saison zufrieden: (stehend v. l.) B. Wälter, D. Rathgeber, M. Weijers, E. Dahlbüding-Kaluza, H. Joseph, H. Schröder-Janek, C. Hannappel, K. Tantzen, B. Bultmann (kniend v. l.) I. Winzer, G. Siegler

### An Münster-Wilkinghege führte kein Weg vorbei

Für Holger Seiferth und seine Jungsenioren I herrschten schon nach dem ersten Spieltag der 4. Liga klare Verhältnisse. „Da war uns schon klar: An Münster-Wilkinghege würden wir nicht vorbeikommen. Wir mussten uns auf den 2. Platz konzentrieren“, sagt der Mannschaftsführer. Wie wahr: Nach fünf Tages-Siegen hatte der Drittliga-Absteiger von 2010 am Ende 84 Schläge Vorsprung vor dem RSB, der als sicherer Zweiter einkam. Deshalb ist Seiferth auch „generell mit der vorigen Saison zufrieden“.

Allerdings scheut er sich nicht einzugehen, dass sein Team verschiedentlich – auch wegen gesundheitlicher Probleme einiger Spieler – unter seinen Möglichkeiten gespielt habe, so etwa bei Heimvorteil oder zuletzt in Werl, „als bei uns die Luft schon heraus war“. Mit einem Tagessieg in Osnabrück-Dütetal („wo wir unser Optimum erreicht haben“), einem zwei-

ten, drei dritten und einem vierten Tages-Rang kam die Mannschaft auf 448,5 Schläge über CR-Wert (= durchschnittlicher Wert von 74,7 pro Spiel), was vom Gesamtscore 32 Schläge schwächer als 2010 lag.

Insgesamt neun Spieler kamen zum Einsatz, die auch in der neuen Saison die Mannschaft bilden sollen. „Im ersten Viertliga-Jahr waren wir Dritter, 2011 Zweiter, da wäre es schön, wenn wir in dieser Serie fortfahren würden“, lässt Holger Seiferth höhere Ziele nicht aus dem Auge. Freilich sind derartige Pläne erst einmal Spielereien mit Möglichkeiten. *P.S.*

#### TERMINE 2012

##### Jungsenioren I - Liga 4 B

- 28.04. Stahlberg
- 12.05. Rheine-Mesum
- 16.06. Schultenhof Peckeloh
- 07.07. Heimspiel
- 08.09. Werl
- 15.09. Brückhausen



(v.l.): Holger Seiferth, Michiel Peetoom, Colin Leverington, Jochen Schwarzbach, Ulrich Poppek, Jelle Vogely, Thomas Schneider, Stefan Buderus

### Um eineinhalb Schläge dem Abstieg entgangen



(v.l.): Martin Schreiber, Christian Niederhagemann, Karlheinz Uelsberg, Frank Figge, Günter Fischer, Richard Hunt, Ulrich Bruckert, Joachim Dollar (nicht auf dem Foto Leszek-Iciek, R. Faulhaber)

#### TERMINE 2012

##### Jungsenioren II - Liga 5 G

- 28.04. Castrop Rauxel II
- 12.05. Recklinghausen II
- 16.06. Gevelsberg
- 07.07. Westerwinkel
- 08.09. Schloss Westerholt
- 15.09. Heimspiel

Der Start war vielversprechend, weckte Erwartungen, säte Hoffnungen. Aber nach dem 2. Platz in der Tageswertung in Fröndenberg kam das Heimspiel, „und das haben wir versaut“, mag Joachim Dollar, der Captain der Jungsenioren II, nichts beschönigen. Mit 106,5 über CR-Wert wurde die RSB-Mannschaft gemeinsam mit dem GCUF Letzter. Dollar sucht auch im Rückblick noch nach Erklärungen: „Ob wir uns selbst zu sehr unter Druck gesetzt haben und deshalb total verkrampten, ob wir gesundheitsmäßig bedingte Ausfälle nicht verkraften konnten oder einfach nur einen ganz

schlechten Tag erwischt hatten – wir waren uns selbst ein Rätsel.“

Das Negativ-Erlebnis auf eigenem Platz wirkte irgendwie nach; denn das zehnköpfige Team kam im folgenden im Gut Neuenhof und am Möhnesee über den vierten Tages-Rang nicht hinaus und stürzte beim Finale in Hagen mit 139 über CR sogar auf den letzten Gruppen-Platz ab. Aber die Dortmunder hatten Glück im sportlichen Unglück: Ihr um 1,47 Schläge besserer Durchschnittswert von 110,20 gegenüber Castrop-Rauxel II (111,67) rettete sie vor dem Abstieg.

Die bis auf den Start alles andere als überzeugenden Vorstellungen der Truppe kann Joachim Dollar nicht verstehen. „Beteiligung, Einsatz und Engagement beim Mannschaftstraining waren okay, aber wir haben diese positiven Eindrücke aus dem Training im Wettkampf nicht umsetzen können. Das war wie eine Blockade.“ Die Hoffnung, dass sie sich löst, ist groß. Und so planen die Jungsenioren II, die soeben dem Abstieg entgangen sind, für 2012 wieder den Aufstieg. *P.S.*

### Das Rennen gegen Münster-Tinnen verloren



Gegenüber 2010 verbessert: (stehend v. l.) U. G. Westervoß, U. Peters, H. Schwerda, V. Halbey, C. Spoo, I. Meyer (sitzend v. l.) M. Biener, E. Saß, V. Scharnetzki

#### TERMINE 2012

- Liga 5 B**  
 24.04. Heimspiel  
 08.05. Gut Hahues  
 05.06. Recklinghausen  
 10.07. Westerwinkel  
 21.08. Mühlenhof  
 04.09. Münster-Tinnen

Zweimal waren sie nahe daran, ihr Ziel zu verwirklichen: Die Seniorinnen wollten in der Tabelle der 5. Liga unbedingt an Münster-Tinnen vorbei auf den dritten Platz vorstoßen. Im Juli waren sie einmal auf sieben, ein weiteres Mal auf acht Schläge heran, aber am Ende waren ihnen die Münsterländerinnen um 27 Schläge voraus. Das Duell war mitunter ganz eng: Am vierten Spieltag auf eigenem Platz lag Tinnen in der Tageswertung einen Schlag dem RSB, in Recklinghausen beim Finale war es umgekehrt.

„Dass wir nicht wie erhofft auf dem dritten Tabellenplatz eingekommen sind, lag wohl an unserem schlechten Abschneiden in Westerwinkel“, analysiert Captain Monika Biener, „da hatten alle einen schwachen Tag erwischt, was sich auch im Ergebnis von 150,5 über CR-Wert und dem fünften Tagesrang niederschlug“. Mit zwei dritten und drei vierten

Plätzen war die ihr erstes Seniorinnen-Jahr spielende Mannschaftsführerin sonst zufrieden. Sie persönlich hatte zum Liga-Schluss im Recklinghauser Vest noch ein Erfolgserlebnis: Sie gewann die Tageswertung.

Als außerordentlich positiv wertete Monika Biener das zu Saisonbeginn erstmals aufgenommene Training bei Duncan Hannak. „Das Gros der Mannschaft hat mitgezogen und sicherlich davon profitiert, so dass wir versuchen wollen, diese Einrichtung durchgängig fortzuführen.“

Monika Biener und Vera Scharnetzki bestritten alle sechs Spiele, Elke Saß und Ingrid Meyer waren fünfmal dabei, Monika Kroh, Ingrid Peters und Vera Halbey viermal, Helga Schwerda und Christine Spoo je einmal. P.S.



# Städtereisen

## Sommertraum Wien

14.-17.06.2012, ab/bis Düsseldorf mit airberlin, zentral gelegenes 4-Sterne-Hotel Favorita inkl. Frühstücksbuffet, 5-stündige Stadtrundfahrt mit u.a. Hofburg, Burgtheater, Stephansdom uvm., p.P. im DZ 385 €

## Stockholm-Venedig des Nordens

18.-21.05.2012, Lienienflug ab/bis Düsseldorf mit Lufthansa, sehr zentral gelegenes 4-Sterne-Hotel Clarion Sign inkl. Frühstück, Stadtrundfahrt inkl. Besuch des Vasa-Museums, p.P. im DZ 695 €

## Ewiges ROM

13.-16.09.2012, Flug ab/bis Düsseldorf mit airberlin, 4-Sterne-Hotel Milton in einem antiken, restaurierten Kloster inkl. Frühstücksbuffet, Ausflüge „antikes“ und „religiöses“ Rom, p.P. im DZ 506 €



**Wir bieten Reisen zu besonderen Konditionen für Mitglieder des Golfclubs!**

**Buchung und Beratung**  
 ADAC Reise-Call-Center 0231-5499-130  
 ADAC Reisebüros in Dortmund, Freie-Vogel-Str. 393 und Ruhrallee 98

ADAC Westfalen e.V.



## Deutsche Ingenieurskunst Hochleistungswerkstoffe Qualitätsprozesse

**Multiresistente Maschinenbau-Keramik & werkstoffübergreifende Baugruppen**  
 Verschleißschutz · Positionierung · Isolierung



friendly engineer ... erfrischend, persönlich, zielführend! [www.moeschter-group.de](http://www.moeschter-group.de)





### Am Wasserschloss Westerwinkel versanken die Aufstiegsträume



Lange Zeit Mitfavorit: (v. l.) H. Ernst, N. Döhler, H. Storck, D. Feuerstein, K.-P. Hunold, M. Halbey, R. Saftig

Vier Spieltage lang blühte das zarte Pflänzchen Aufstiegs Hoffnung; denn vier Spieltage grüßte das Team der RSB-Senioren I in der A-Gruppe der 3. Liga von der (zum Start in Münster-Tinnen eroberten) Tabellenspitze. Dann verdorrte es in Westerwinkel. Mit zwölf Schlägen Vorsprung auf die münsterländischen Gastgeber fuhren die Dortmunder zum malerischen Wasserschloss, mit neun Schlägen Rückstand kehrten sie heim. Im direkten Duell mit Westerwinkel hatten sie mit 61,5 : 82,5 eine deftige Niederlage erlitten. Der dadurch entstandene Rückstand war auch beim Finale in Bad Driburg nicht mehr wettzumachen, vielmehr wuchs der Abstand

zwischen den beiden einzigen echten Aufstiegs-Anwärtern noch auf zwölf Punkte an.

Die Enttäuschung über den sozusagen im letzten Drittel der Saison verpassten Gruppensieg hielt sich beim RSB-Team in Grenzen. „Westerwinkel hatte eine komplette Jungsenioren-Truppe in den Seniorenbereich übernommen und mit einem addierten Handicap von 44:59 uns gegenüber einen klaren Vorteil“, rechnet Captain Klaus Peter Hunold vor, „da war die Favoritenrolle eindeutig vergeben.“ Zudem fehlte dem RSB beim „Endspiel“ in Westerwinkel mit Diethard Feuerstein ein wichtiger Mann.

#### TERMINE 2012

##### Senioren I - Liga 3 A

- 25.04. Heimspiel
- 09.05. Gütersloh
- 09.06. Münster-Tinnen
- 21.07. Brückhausen
- 08.08. Bad Driburg
- 08.09. Rheine-Mesum

Je einmal stellte der Royal St. Barbara's GC den Tagesieger: In Bielefeld spielte sich Klaus Peter Hunold mit 76 Schlägen auf den Spitzenplatz, was zuvor Diethard Feuerstein schon in Münster-Tinnen mit 78 Schlägen gelungen war. Dreimal war Hunold bester Dortmunder Akteur, zweimal Feuerstein, einmal (im Heimspiel) Reinhard Saftig. P.S.

### Der beste von 26 Absteigern – kein echter Trost

Für diesen Trost können sich die Betroffenen wohl kaum erwärmen: Die Senioren II, die nach einem Jahr die vierte Liga wieder verlassen mussten, sind der beste aller 26 Absteiger. Mit ihren 575 Schlägen über CR, die sie an den sechs Spieltagen auf ihr Konto häuften, hätten sie in allen anderen Gruppen den Klassenerhalt geschafft. So aber bezahlten die Dortmunder als Neuling bitteres Lehrgeld.

Sie erlebten sogar einen regelrecht Absturz; denn nach dem ersten Spieltag auf heimischem Kurs waren sie Tabellenführer, am Ende der Saison Fünfter mit 21 Schlägen Abstand zum rettenden vierten Rang, den Recklinghausen besetzte. Das war die Folge von den Platzierungen in den Spielen nach der so vielversprechenden Saison-Premiere daheim: Bei der Golf-Range reichte es nur zum geteilten 4./5. Rang, im Weselerwald wurden die Dortmunder gar Letzter, beim Aufsteiger Essen-Heidhausen mit dem schwächsten Saison-Ergebnis von 121,5 Schlägen über CR-Wert ebenso Fünfter wie am letzten Spieltag auf Schloss Westerholt. Dazwischen lag noch ein dritter Platz beim Vestischen Club Recklinghausen.

Es fehlte der Mannschaft, in der Dieter Funke aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, weitgehend an personeller Kontinuität. Sie musste zu oft umformiert werden. P.S.

#### TERMINE 2012

##### Senioren II - Liga 5 E

- 25.04. Heimspiel
- 12.05. Stahlberg
- 09.06. Münster-Tinnen II
- 21.07. Gut Neuenhof
- 11.08. Werl
- 08.09. Dortmunder GC II





## Ein Schlag fehlt Tim Uffemann zum totalen Triumph

Von Peter Schütze Ein einziger Schlag fehlte ihm zum totalen Triumph. Um ein Haar hätte Tim Uffemann bei den Open des Royal Saint Barbara's GC alle drei Titel gewonnen. Aber am Schlußtag der mit 408 Startern aus 39 Clubs besetzten Meisterschaften beim Chapman-Vierer als Mixed verhinderten Lisa-Kathrin Rübenkamp und Bastian Schmitz mit sechs Birdies auf einer 71er-Runde (= 37 Punkte) den dritten Sieg Uffemanns, der mit Jana Baumann (DOGC) einen Schlag mehr und einen Brutto-Punkt weniger auf seinem Konto hatte.

Dennoch war der 23 Jahre alte Industriekaufmann, der in Dortmund Wirtschaftswissenschaften studiert, der Mann dieses Turniers. Zunächst gewann er dank zweier Birdies auf den beiden letzten Bahnen mit Benny Kree-Lange den Vierer-Bestball mit 38 : 37 Punkten vor dem DOGC-Duo Matthias Tischler/Gerd Cromm. Dann ließ er im sportlich wichtigsten Wettbewerb, dem Einzel um den Preis der Sparkasse, eine Par-Runde folgen, die ihm mit 36 Punkten den Sieg und das



Drei Tage RSB Open können anstrengend sein...

neue 2,3-Handicap eintrug. Lars Christian Schütte kam mit vier Schlägen mehr und vier Punkten weniger auf Rang zwei, den sich der Dritte, Wieland Feuerstein, mit Doppel-Bogeys an 14 und 15 vermasselte.

Ein wenig trauerte Uffemann doch dem knapp entgangenen Sieg im Mixed nach: „Nach den zwei Siegen habe ich gedacht: Dreimal ganz vorn – das wär doch mal was!“ Aber das Paar Lisa-Kathrin und „Basti“ war eben um ein Quäntchen besser. Für Schmitz ein kleiner Tost; denn im Einzel war er mit für ihn schwachen 79 Schlägen nur Siebter. Auch Rübenkamp war im Einzel weit hinter ihren eigenen Erwartungen zurückgeblieben, hatte sich mit 82 Schlägen den fünften Rang mit Steffi Marx teilen müssen.

Titelverteidigerin Nina Birken fuhr souverän ihren dritten Open-Sieg nach 2008 und 2010 ein. Mit zwei Birdies auf den ersten drei Bahnen startend, distanzierte die Mülheimerin die halbwegs auf Augenhöhe gewählten Rivalinnen vom Dortmunder Golfclub,



die sich in der zweiten Hälfte steigernde Andrea Marx (80) und die ohne Birdie gebliebene Stadtmeisterin Ilka Wolf (81), um sieben bzw. acht Schläge. Überraschend stach Maria Iciek die beiden Vorzeigspielerinnen des DOGC mit 79 Schlägen auf dem zweiten Platz aus – eine kleine Sensation.



**CLUB ROBINSON** 



**Mercedes-Benz**



### Robinson-Cup

Der 2. Robinson-Cup des City-Reisebüros brachte mit 147 Teilnehmer(inne)n aus 17 Clubs eine Rekord-Beteiligung und endete mit einer großen Überraschung: Der 17-jährige Gymnasiast Lukas Neisemeier hängt mit einer +2-Runde (= 34 Brutto-Punkte) alle hoch gehandelten Favoriten ab. Clubmeister Tim Uffermann, sein Vorgänger Bastian Schmitz, Michiel Peetoom und der später in der Saison groß auftrumpfende Lars Christian Schütte mussten sich mit den Plätzen begnügen. Bei den Damen spielte Lisa-Kathrin Rübenkamp (20) mit 73 Schlägen ihre bisher beste Runde auf dem RSB-Kurs, war damit überlegene Gewinnerin und reduzierte ihr Handicap auf stolze 3,2.

### Mercedes-Benz Clubturnier

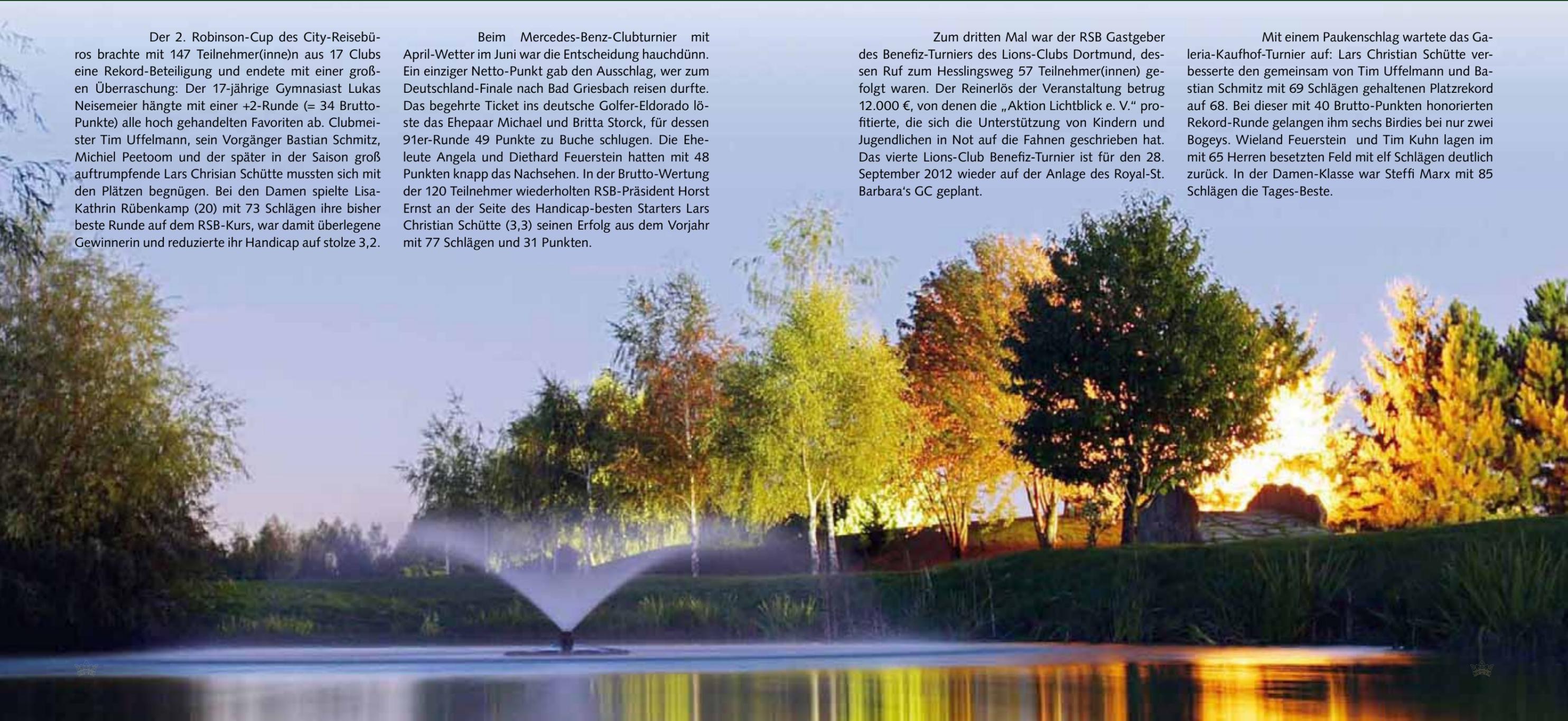
Beim Mercedes-Benz-Clubturnier mit April-Wetter im Juni war die Entscheidung hauchdünn. Ein einziger Netto-Punkt gab den Ausschlag, wer zum Deutschland-Finale nach Bad Griesbach reisen durfte. Das begehrte Ticket ins deutsche Golfer-Eldorado löste das Ehepaar Michael und Britta Storck, für dessen 91er-Runde 49 Punkte zu Buche schlugen. Die Eheleute Angela und Diethard Feuerstein hatten mit 48 Punkten knapp das Nachsehen. In der Brutto-Wertung der 120 Teilnehmer wiederholten RSB-Präsident Horst Ernst an der Seite des Handicap-besten Starters Lars Christian Schütte (3,3) seinen Erfolg aus dem Vorjahr mit 77 Schlägen und 31 Punkten.

### Lions-Club Benefiz Turnier

Zum dritten Mal war der RSB Gastgeber des Benefiz-Turniers des Lions-Clubs Dortmund, dessen Ruf zum Hesslingsweg 57 Teilnehmer(innen) gefolgt waren. Der Reinerlös der Veranstaltung betrug 12.000 €, von denen die „Aktion Lichtblick e. V.“ profitierte, die sich die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Not auf die Fahnen geschrieben hat. Das vierte Lions-Club Benefiz-Turnier ist für den 28. September 2012 wieder auf der Anlage des Royal-St. Barbara's GC geplant.

### Galeria Kaufhof Turnier

Mit einem Paukenschlag wartete das Galeria-Kaufhof-Turnier auf: Lars Christian Schütte verbesserte den gemeinsam von Tim Uffermann und Bastian Schmitz mit 69 Schlägen gehaltenen Platzrekord auf 68. Bei dieser mit 40 Brutto-Punkten honorierten Rekord-Runde gelangen ihm sechs Birdies bei nur zwei Bogeys. Wieland Feuerstein und Tim Kuhn lagen im mit 65 Herren besetzten Feld mit elf Schlägen deutlich zurück. In der Damen-Klasse war Steffi Marx mit 85 Schlägen die Tages-Beste.





## Champion Uffelmann erlebt Achterbahnfahrt ins Siegerglück

Von Peter Schütze\_Es war eine kleine Sternstunde für den RSB: Bei den Dortmunder Stadtmeisterschaften, den neunten der Herren und der elften der Damen, war Royal St. Barbara's GC mit zwei Titeln und drei zweiten Plätzen so erfolgreich wie nie und übertraf mit dieser Ausbeute den in den Jahren zuvor so dominierenden Stadt-Konkurrenten Dortmunder GC. Kein Wunder, dass RSB-Präsident Horst Ernst Stolz und Freude ins Gesicht geschrieben waren. „Das ist ein großer Tag für uns“, nahm er die Glückwünsche seines DOGC-Kollegen Alfred Voßschulte jun. entgegen.

Im Mittelpunkt stand ein junger Mann, der in den vergangenen zwei Saisons eine erstaunliche Entwicklung genommen hat. Tim Uffelmann, am ersten Tag auf eigenem Platz mit 76 Schlägen nur Sechster und drei Schläge hinter seinem führenden Clubkameraden und Geheimfavoriten Lars Christian Schütte, explodierte förmlich auf dem Reichsmark-Kurs mit einer -2-Runde. „Ich bin besonders stolz darauf, dass ich es nach dem nicht gerade glücklichen Start geschafft habe, unter er-

heblichem Druck gutes Golf zu spielen. Vor allem auf meine Putts konnte ich mich heute verlassen“, ließ der 23-jährige Student der Wirtschaftswissenschaft die Achterbahn seiner Gefühle noch einmal Revue passieren.

Dabei bewies Uffelmann starke Nerven. Am letzten Loch lag er mit dem zweiten Schlag im Bunker vor dem Grün, musste aber einen Birdie spielen, um ein Stechen mit seinem ebenfalls stark auftrumpfenden Clubkollegen Bastian Schmitz zu vermeiden. Uffelmann spielte eine Vier an der 18, und „Basti“, bisher der einzige vom RSB gestellte Stadt-Champion (2006), blieb Zweiter (76 + 72). Er freilich wertete das als großen Erfolg: „Ein zweiter Platz in solch einem Klassefeld ist echt stark!“

In der Tat konnten die Spitzenplätze von Uffelmann und Schmitz gar nicht hoch genug eingeschätzt werden; denn sie besiegten die gesamte Phalanx der DOGC-Asse – und das auf deren Heimatkurs. Titelverteidiger David Smolin reichten 73 Schläge nach 76 in Brackel nur zum dritten Rang; Matthias Tischler,

Champion von 2009, wurde mit 75 + 74 Vierter, Michael Hegemann trotz einer Par-Runde nur Sechster, die Hypothek von 79 Schlägen am Hesslingsweg war zu hoch.

Der nach dem ersten Tag führende Schützte, zwischenzeitlich auf 1.1 verbessert, spielte im Wannebachtal ordentliche 75 Schläge, die freilich letztlich nur zum geteilten dritten Platz reichten, weil seine RSB-Freunde so stark auftrumpften. Mit Tristan Gösche (79 + 77) schob sich schließlich noch ein RSB-Akteur unter die ersten zehn. Wieland Feuerstein, am ersten Tag noch Dritter, kam mit dem Kurs im Süden gar nicht zurecht und versank im Mittelmaß.

Im Damen-Wettbewerb „Ladies first“ gab die dreimalige Titelträgerin aus den Jahren 2002 – 04, Victoria Nill, in Brackel mit 72 Schlägen eine derart dominierende Vorstellung, dass ihren Konkurrentinnen nur noch dem Kampf um die nächsten Plätze blieb. Den entschied Lisa-Kathrin Rübenkamp im Dortmunder Golfclub mit Tagesbestleistung von 76 Schlägen vor der

nach vier Meisterschafts-Siegen in direkter Folge abgelösten Ilka Wolf (78) für sich und hatte am Ende mit 156 zwar fünf Schläge Abstand zu Victoria Nill, aber auch zwei Schläge Vorsprung vor der Titelverteidigerin.

„Mehr war nach Victorias toller Leistung am ersten Tag nicht mehr drin, aber am zweiten Tag habe ich mich gut geschlagen“, freute sich die 21-jährige Studentin.

Diethard Feuerstein spielte im Wettbewerb der Senioren zweimal Best-Score, blieb in der Reichsmark als einziger unter der 80er-Marke und hielt die bisherigen Stadt-Champions Dr. Horst Brenner und Wolfgang Horsthemke auf Distanz.

Doris Rathgeber und Monika Biener hielten bei den Seniorinnen die Fahne des Royal St. Barbara's GC hoch. Die RSB-Clubmeisterin kam hinter der erfolgreichen Titelverteidigerin Dorothea Mosgalik (175) als Zweite (91 + 93) ein, Biener mit 98 + 96 als Fünfte. In der oberen Hälfte war der RSB auch noch mit Sylvia Bruckert und Vera Scharnetzki vertreten.



### Als noch Smoking Gentlemen-Pflicht war

Seit annähernd 40 Jahren haben sie ihren festen Platz im Turnierprogramm des RSB: Die Seniors Open sind seit jeher – nicht nur für alle, die schon daran teilgenommen haben – von Stil und Atmosphäre etwas ganz Besonderes. Elmar Schulte (72), seit 1992 im Club und seit 1995 Seniors' Captain, kennt sich in der Geschichte dieser Veranstaltung bestens aus.

**Für die Seniors Open gab es feste Regeln und Rituale, die der Tradition und dem Spirit des von den Engländern gegründeten Clubs entsprachen. Welche?**

**Schulte:** Zunächst galt für dieses alljährlich einmal ausgetragene Turnier: No dogs, No ladies. Da kam also eine reine Männergesellschaft zusammen, genauer gesagt, da waren Senioren unter sich. Bis weit in die 90er Jahre, solange der gestrenge Major Ron Coleman noch das Sagen hatte, versammelten sie sich zur Siegerehrung im Clubhaus – alle im Smoking.

**War das nicht eine fürchterlich steife Angelegenheit?**

**Schulte:** Keineswegs. Das hatte schon Stil und Klasse, war eben typisch British Behaviour. Die Tafel

für das Mehr-Gänge-Menü war mit Silberleuchtern und Blumen festlich geschmückt. Coleman leitete alle Turnier-Teilnehmer persönlich an ihren Platz; je näher der an seinem lag, desto höher war die Wertigkeit.

**Und bei und nach Tisch ging es auch streng nach Protokoll zu?**

**Schulte:** Ja zumindest im offiziellen Teil, der - bis heute - abgeschlossen wird mit einem Toast, der mit Portwein auf die Queen und den deutschen Bundespräsidenten ausgedrückt wird.

**Was ist außer diesem Toast von früher geblieben, was hat sich verändert?**

**Schulte:** Nun, statt Smoking tragen die Senioren heute dunklen

Anzug oder Club-Blazer, Krawatte ist Pflicht. Statt Englisch wird heute Deutsch gesprochen, die Sitzordnung hat keine hierarchischen Züge mehr. Bei der Siegerehrung gibt es statt Blumen echte Preise. Und seit 1997 gibt es, von mir mit nachhaltigem Erfolg eingeführt, vor dem Hauptgang des festlichen Dinners jeweils einen Vortrag zu aktuellen Themen aus allen Lebensbereichen.

**Und was ist für Sie das Besondere an diesen Seniors' Open?**

**Schulte:** Das viele Senioren, die erstmals dabei waren, sagen: So etwas aus dem Rahmen des Alltäglichen Fallendes habe ich noch nie erlebt. Gepflegte Tradition muss kein alter Hut sein.

*Das Interview führte Peter Schütze*



Den Sieger Klaus-Peter Hunold (Mitte) ehrten Sponsor Michael Brückner (Nationalbank / Links) und Organisator Elmar Schulte

## Hohenbuschei

Natürlich Dortmund.



## Hier möchte ich leben!

Unter alten Bäumen, mitten im Park, in direkter Nachbarschaft zum Golfclub Royal Saint Barbara's entsteht ein besonderes Wohngebiet – der beste Platz für Ihr neues Zuhause. Planen Sie schon heute mit uns die Zukunft. Neugierig? Informieren Sie sich unter

Tel. 0231.955-00

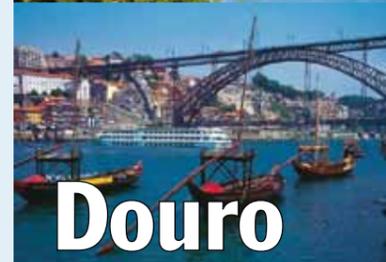
[www.hohenbuschei.de](http://www.hohenbuschei.de)



## Rhein



## Donau



## Douro

# Flusskreuzfahrten

## Rhein-3-Länder-Fahrt

ab/bis Köln mit MS Bellriva, diverse Termine ab April 2012, Route: Köln-Mainz-Worms-Mannheim-Straßburg-Basel-Breisach-Speyer-Rüdesheim-Köln, Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie inkl. All Inclusive lt. Ausschreibung, p.P. ab 649 €



## Auf der Donau bis Budapest

ab/bis Passau mit dem First-Class-Schiff DERTOUR Mozart, div. Termine, z.B. 07.-14.04.12, Route: Passau-Melk-Budapest-Bratislava-Wien-Krems-Passau, geb. Kabinenkategorie inkl. Vollpension, p.P. ab 1.150 €



## Von Porto bis Spanien

21.-28.05.12, Linienflug mit LH ab/bis Frankfurt nach Porto, Route: Porto-Régua-Vega de Terrón-Barca d'Alva-Pinhao-Porto Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie inkl. Vollpension und div. Getränken zu den Hauptmahlzeiten, p.P. ab 1.517 €



Wir bieten Reisen zu besonderen Konditionen für Mitglieder des Golfclubs!

**Buchung und Beratung**  
ADAC Reise-Call-Center 0231-5499-130  
ADAC Reisebüros in Dortmund, Freie-Vogel-Str. 393 und Ruhrallee 98



ADAC Westfalen e.V.



Das Erfolgsteam: (Stehend v. links) Jugendleiterin Evi Renkhold, Jasper Joseph, Lucas Figge, Lukas Neisemeier, Moritz Schwarzbach (Kniend) Massimo Iciek, Lina Renkhold

## Rückkehr in die Regionalliga

2010 reichte es noch nicht. Mit umso größerer Energie ging die 1. Jugendmannschaft des RSB das Ziel in der vergangenen Saison an – und sie schaffte die Rückkehr in die vor vier Jahren verspielte Regionalliga mit dem viertbesten Ergebnis aller Landesliga-Gruppen in NRW. Jetzt gehört sie wieder zu den besten 18 Teams des Landes. „Das ist der sportlich wertvollste Erfolg, seit ich Jugendleiterin bin“, freute sich Evi Renkhold, „ich bin stolz auf diese Mannschaft. Sie muss sich in der kommenden Saison allerdings ohne die aus der Jugend herausgewachsenen Lukas Neisemeier und Jasper Joseph in der Regionalliga bewähren.“

Vom dritten (Unna-Fröndenber) bis zum fünften Spieltag (Sauerland) rangierte das Team an der Spitze seiner Landesliga-Staffel, musste den Gruppensieg aber am letzten Spieltag, ausgerechnet beim Heimspiel, an den GC Castrop-Rauxel abtreten. Doch das Gesamtergebnis war gut genug für den Aufstieg.

Der RSB begann mit 79,7 über CR-Wert als Tages-Zweiter in Castrop-Rauxel, rutschte nach 94 bei Juliana Wuppertal auf den dritten Rang ab, katapultierte sich aber nach 48,5 als Tagesieger auf dem Haarstrang-Kurs an die Spitze, an der er sich mit 46,6, dem besten Score, in Werne und 51 im GC Sauerland hielt. Die 57,5 an heimischen Hesslingsweg reichten jedoch nicht, sie am letzten Spieltag zu behaupten.

Insgesamt setzte Evi Renkhold zehn Spieler(innen) ein, von denen Massimo Iciek, Jasper Joseph und Lina Renkhold immer dabei waren. Auf fünf Einsätze kamen Lukas Neisemeier und Moritz Schwarzbach, auf vier Lucas Figge. Je einmal schlugen Ylvi Renkhold, Paul Rundholz, Alexander Weise und Paul Steinsiek ab.

Bis auf den zweiten Spieltag in Wuppertal, als ihn Moritz Schwarzbach übertraf, war Massimo Iciek immer der beste RSB-Spieler. Er verbuchte seine herausragenden Ergebnisse in Sauerland (2 über CR) und Werne (2,4).

Die zweite Jugend-Mannschaft beendete die Bezirksliga-Saison als Vierter. Am ersten Spieltag (Castrop-Rauxel) und am vierten (Hamm) war sie Tages-Dritter, sonst jeweils Vierter. Dabei spielte sie überraschend ihren besten Score (63 über CR) in Ahaus, einen Schlag besser als im Heimspiel. Die persönliche Bestmarke spielte Paul Steinsiek in Nordkirchen (23 Punkte), dicht auf lag Paul Rundholz mit 22 in Castrop-Rauxel. Auf 18 Punkte kamen Alexander Weise in Coesfeld, Carola Schulz in Hamm und Stephanie Walther beim Heimspiel.

Fünf Einsätze hatte Daniela Kuhlmann, vier Paul Rundholz, Stephanie Walther und Carola Schulz. Je dreimal waren Paul Steinsiek, Carolin Stiegemann, Paul Holzmann, Lea Duffe und Calvin Rogowski am Start, je zweimal Ylvi Renkhold und Alexander Weise. P.S.

## Weijers' Prognose: Jugend wird sich in Regionalliga behaupten

Der Cheftrainer sieht günstige Perspektiven. „Zwar haben die altersmäßig bedingten Abgänge von Lukas Neisemeier und Jasper Joseph schwer zu schließende Lücken hinterlassen, aber in der Mannschaft steckt eine Menge Potenzial. Wenn sie ähnliche Scores wie in der vergangenen Aufstiegs-Saison spielt, wird sie ihr nur auf den Klassenverbleib ausgerichtetes Ziel in der Regionalliga erreichen. Ich glaube, sie packt das“, hat Joep Weijers Vertrauen in die von ihm trainierte 1. Jugendmannschaft. In der Saison 2012 wird er – nach einer Neuordnung der Trainer-Aufgaben – das Team jedoch an Duncan Hannak und Philipp Wolf abgeben, um sich selbst verstärkt der Ausbildung in der Kinderklasse zu widmen.

Nach langjähriger Arbeit mit der Jugend kennt er die Mannschaft aus dem Effeff. Nach Weijers' Meinung sind Massimo Iciek, Lucas Figge, Moritz Schwarzbach und Lina Renkhold gesetzt. „Um die restlichen Plätze wird es einen harten Kampf geben, aber von der Konkurrenzsituation werden alle Beteiligten profitieren“.

Im Einzelnen glaubt der Pro: „Massimo Iciek hat durchaus die Qualitäten, 2012 sein Handicap von derzeit 4,5 auf eine zwei vor dem Komma zu steigern, wenn er seine Schwungtechnik verbessert und sein Talent konsequent ausnützt“. Auf Lucas Figge hält Weijers große Stücke: „Er ist ein ruhiger Typ, schwingt vom feinsten und wird

weit nach vorn kommen.“ Erhebliche Fortschritte traut der Head-Pro auch Moritz Schwarzbach zu: „Er wird im neuen Jahr eine Fünf vor dem Handicap haben. Auch Lina Renkhold wird ihre Form stabilisieren und ihre Leistung steigern“. P.S.

### TERMINE 2012

#### Jugend I

- 21.04. GC Hösel
- 28.04. GC Castrop-Rauxel
- 17.05. GC Grevenmühle
- 03.06. Paderborner Land
- 30.06. Dortmunder GC
- 25./26. 08. Heimspiel

#### Jugend II

- 21.04. GC Unna-Fröndenber II
- 17.05. G & LC Nordkirchen
- 03.06. GC Werne
- 09.06. GC Castrop-Rauxel II
- 30.06. Golfrange Dortmund
- 25./26.08. Heimspiel



## Moritz wollte Titelgewinn erst gar nicht glauben

Die Entscheidung fiel auf der letzten Bahn. Und da hatte der 14jährige Moritz Schwarzbach bessere Nerven als sein vier Jahre älterer Kontrahent Jasper Joseph. Nachdem dieser auf den drei vorausgegangenen Löchern einen Zwei-Schläge-Vorsprung verspielt hatte, waren beide mit jeweils 76 Schlägen zur 18 gekommen. Für diese Par-3-Aufgabe benötigte der Jüngste aus dem Favoriten-Quartett – Titelverteidiger Lucas Figge und Lukas Neisemeier waren zu diesem Zeitpunkt schon abgeschlagen – vier Schläge, einen weniger als Jasper Joseph. Damit war Moritz zum ersten Mal Jugend-Clubmeister. „Ich konnte es erst gar nicht glauben, dass ich gewonnen hatte“, schilderte der neue Champion seine Gefühle nach dem Triumph. „Zwar wollte ich schon unter die ersten drei kommen, aber ganz vorn zu landen, war schon etwas Außergewöhnliches.“

Das spürte er auch auf dem letzten Grün, wo er – ebenso wie sein Rivale – einen Ein-Meter-Putt am Loch vorbeischob. „Das war die enorme Anspannung so kurz vor dem Ziel“. Der Einlauf war knapp genug. Der neue Meister lag mit 80 einen Schlag vor Joseph, zwei vor dem abgelösten Titelträger Lucas Figge und vier vor Neisemeier, der mit 84 Schlägen ins Clubhaus kam.



Moritz Schwarzbach

Moritz Schwarzbach, der seit acht Jahren Golf spielt, hat eine gute Saison hinter sich. Er stieg mit der Jugend in die Regionalliga auf, verbesserte sein Handicap von 9,6 zu Jahresbeginn auf aktuelle 7,9 (zwischenzeitlich stand er sogar mit 7,6 zu Buche) und hielt sich auch bei den Jugend-Stadtmeisterschaften als Achter passabel. Er besucht die neunte Klasse des Immanuel-Kant-Gymnasiums, nennt als Lieblingsfach Informatik und möchte später aus diesem Bereich auch seinen Beruf wählen.

Neben Golf spielt Moritz auch noch Handball – als Torwart, anfangs nur, „weil kein anderer ins Tor wollte“. Inzwischen aber hat er Spaß an dieser Rolle gewonnen, zumal sie Golf nicht im Wege steht. „Wenn die Golf-Saison zu Ende ist, beginnt die im Handball.“

Innerhalb der Familie Schwarzbach gibt es einen kleinen-Wettbewerb zwischen den Brüdern Max(imilian) und Moritz. Noch ist der ältere vorn, aber Moritz kündigt schon an: „Eines Tages wird er dran glauben müssen, dann ziehe ich an ihm vorbei.“

P.S.



## Vorbereitung trägt sportliche Früchte

Im Nachhinein gesehen: Das zweite Jugend-Camp, das Ressortleiterin Evy Renkholt Anfang April im Golfclub Rheine-Mesum organisierte, hat sich ausgezahlt. Über die Förderung des Teamgeistes hinaus, trug das bei idealen Bedingungen ablaufende Trainingslager auch sportlich Früchte. Die 1. Jugendmannschaft kehrte in die Regionalliga zurück, die zweite machte messbare Fortschritte, und die Jugendlichen behaupteten sich bei mehreren Turnieren gegen starke Konkurrenz im Vorderfeld.

14 Spieler(innen) unter Anleitung von Pro Duncan Hannak absolvierten im Emsland ein straff strukturiertes Programm. Am ersten Tag schickte der Golflehrer sie über 27 Löcher, wobei er allen auftrag, eine genaue Rundenanalyse nach den Kriterien zu erstellen, die am Abend zuvor theoretisch erarbeitet worden waren. „Die Jugendlichen sollen lernen, dass man erst nachdenkt, bevor man aus dem Platz loslegt“, definierte Hannak sein Anliegen. Über weitere 18 Löcher sollten die RSB-Nachwuchsspieler beweisen, dass sie die Lektion gelernt hatten.

Für die Saison 2012, in der die Anforderungen an die 1. Mannschaft in der höchsten NRW-Klasse wachsen, plant Evy Renkholt erneut in der Woche vor Ostern ein Trainingscamp.

P.S.

## Massimo findet wieder seinen (Stadt-)Meister

Am Ende reichte es wie 2010 wieder nur zum zweiten Platz. Massimo Iciek, als aussichtsreichster Konkurrent der starken Phalanx des Dortmunder Golfclubs in die 2. Jugend-Stadtmeisterschaften gegangen, hielt alle auf Distanz – bis auf Jasper Schürmann, den 15jährigen Senkrechstarter aus der Reichsmark. Dieser hatte nach Runden von daheim 74 und 76 in Brackel zweimal den besten Score und gewann als Nachfolger von Michael Hegemann überlegen mit 150 Schlägen vor dem zwei Jahre älteren Iciek (79 + 78 = 157) und Marcus Lotte (80 + 78 = 158).

Von den weiteren drei RSB-Teilnehmern qualifizierten sich im 24er-Feld noch Lucas Figge (83 + 78 = 161) als Sechster und Moritz Schwarzbach (84 + 81 = 165) als Achter unter den ersten Zehn.

Im Wettbewerb der Mädchen verlor Lina Renkholt ihren Titel an Hannah Lena Maschong aus Castrop-Rauxel, die Runden von 85 und 87 (= 172) spielte. Sie lag damit hauchdünn vor Constanze Weber (85 + 88 = 173), allerdings klar vor der Vorjahrsmeisterin (93 + 88 = 181). Carola Schulz (105 + 88 = 193), Ylvi Renkholt (109 + 93 = 202) und Daniela Kuhlmann (104 + 109 = 213) konnten nicht in die Entscheidung eingreifen.

P.S.





Man findet dort außerdem Delfine und Pinguine, sowie auch kleine Robben.

Man sollte auch mal an die nördlichste Spitze der Nordinsel fahren, denn von dort hat man einen herrlichen Ausblick.

Falls man sich etwas Kulturelles ansehen möchte empfiehlt sich Roterua. Die Hauptstadt der Maori. Es ist sehr interessant, sich über ihre Gewohnheiten zu informieren. Aber aufgepasst: Da in der Nähe viele Schwefelquellen sind, riecht es stark nach verfaulten Eiern aber keine Sorge, die sind nicht giftig, eher im Gegenteil – gesund.

Die Nordinsel ist schon schön aber die Südinsel ist noch schöner! Das raue Meer ist perfekt zum surfen. Dann kommen Berge, die im Winter zum Schifahren einladen, im Sommer kann man klettern oder Mountainbike fahren oder auch mit dem Motorrad durchs Gelände heizen!

Zwischen den Bergen hat man auch immer wieder spiegelglatte Seen. Außerdem gibt es dort einige Gletscher.

Queenstown ist wohlmöglich eine der schönsten Städte der Welt. Man kann dort wirklich fast alles machen, also perfekt für Sportler und Naturbegeisterte.

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen und hoffe, meinen Eltern die Schönheiten des Landes in naher Zukunft mal zeigen zu können (vielleicht ja sogar schon im kommenden Jahr)!

## In Neusseland lazy going erlebt

von Lucas Figge

Als ich im Februar in Auckland City ankam, hatte ich noch eine Woche Sommerferien, bevor es mit dem normalen Schulalltag los ging. In dieser Woche hatte ich genug Zeit, mich bei meiner Gastfamilie einzuleben. Wir lebten eine halbe Stunde per Bus entfernt von der Innenstadt, was eigentlich ganz gut war, da wir 5 Minuten zu Fuß brauchten um zum Strand zu kommen. Meine Gastfamilie war für mich eine Großfamilie mit 2 Erwachsenen und drei Kindern, die aber alle nicht in meinem Alter waren. Meine Gastfamilie hatte noch einen anderen Austauschschüler aus Chile aufgenommen, sein Name ist Victor. Mit Victor habe ich mich sehr gut verstanden und wir haben fortan viel gemeinsam unternommen, wie z.B.: oft Fußball und Rugby gespielt. Als wir dann gemeinsam zur Schule gegangen sind, war es am Anfang ein wenig schwierig mit zu kommen, aber man lernte schnell und so hat man nur eine Woche später schon fast alles verstanden. Richtiges Sprechen und Schreiben erforderten dann doch mehr Zeit. Man sah schnell, dass ein großer Teil der Schüler sehr sportlich war

und mit ihnen nachmittags die Zeit zu vertreiben, hat echt Spaß gemacht. Der Stundenplan der Schule war doch gewöhnungsbedürftig, da man nur 5 Fächer hatte, die aber jeden Tag unterrichtet wurden, nur in einer anderen Reihenfolge. Die Schule begann um 9.00 Uhr und endete um 15:30 Uhr. Das hieß Mittagessen in der Schule! Da das meist nicht ausgereicht hat, sind wir oft nach der Schule Fast Food essen gegangen. Die Schüler in Auckland essen sehr häufig Fast Food. Das Leben in Neuseeland ist eigentlich ganz locker (lazy going Prinzip).

Es werden nicht so hohe Erwartungen an einen gestellt und man ist so gut wie nie unter Stress, da niemand Hektik macht und man für alles viel Zeit hat, eben lazy going!

Neuseeland ist wirklich ein wunderschönes Land! Man sollte auf jeden Fall einmal durch die Queens Street in Auckland City laufen. Weiterhin kann man auf der Nordinsel die Bay of Island besuchen. Es ist ein Strand, an dessen Küste ganz viele kleine Inseln sind.

# Bauen ist unser Bier



# ADAC



Ruth Blauert  
ADAC Mitglied seit 1993

”**Meine Autoversicherung hat jetzt was ganz Neues: die Auto-Familienversicherung. Damit spare ich jetzt noch mehr.“**  
**Die ADAC-Autoversicherung.**

**> GELB SPART GELD!  
NEU: BIS ZU 12% RABATT!**

Das ist jetzt neu für Pkw, Motorrad und Wohnmobil: Sichern Sie sich mit der Auto-Familienversicherung bis zu 12% Rabatt zusätzlich für diese und weitere Privatfahrzeuge Ihres Haushalts. Überzeugen Sie sich vom ADAC unter den Autoversicherungen. Machen Sie jetzt den kostenlosen ADAC-Autoversicherungs-Check. In Ihrer Geschäftsstelle, unter Tel. 0 180 5 12 10 29\* oder unter [www.adac.de/autoversicherung](http://www.adac.de/autoversicherung)

\* 14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus deutschen Mobilfunknetzen

**Sports and social events.** Dieses aus den englischen Gründerzeiten des Royal St. Barbara's GC übernommene Motto gilt auch noch heute für die Aktivitäten des Clubs. Im weiteren Sinne gefasst, hat die soziale Komponente dieses Programms vielseitige Aspekte, die sich auch in Persönlichkeiten des RSB und deren Tun dokumentieren. Deshalb beginnt das Clubjournal in dieser Ausgabe mit einer neuen Serie „Profile im Club“, die das Attribut social auf eine neue Art lebendig machen soll.

### Ein Brückenbauer ohne Stahl und Beton

Von Peter Schütze\_Er gehört im Royal Saint Barbara's GC zu den Männern der ersten Stunde. Als der englisch geborene Club sozusagen deutsche Adoptiv-Väter brauchte, stand Helmut Kohls in vorderster Reihe. Beim sich zu Beginn der 1990er Jahre abzeichnenden Abzug der Britischen Rheinarmee aus Dortmund und dem Übergang des ursprünglichen Royal Artillery And Dortmunds Garrison Golf Club in den RSB war der damalige Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse einer der maßgeblichen Männer, die dem Club in Brackel den Weg zum heutigen Stand bahnten.

„Als die Engländer 1995 die Clubverwaltung in deutsche Hände übergaben, waren wir gewappnet“, erinnert sich Kohls. „Wir – das waren vor allem Michael Krause, Dr. Ulf Pückoff, Erich Petz, Ron Coleman und ich – hatten ein Paket von Argumenten geschnürt, das überzeugend dokumentierte, dass auf dem Gelände nur ein Golfclub Zukunft hat“. Dieses Quintett argumentierte mit durchschlagendem Erfolg gegen weitere Interessenten, die ein Auge auf das Gelände geworfen hatten, Spielbetrieb und Platzpflege müssten kontinuierlich fortgesetzt werden, um die Qualität des Platzes zu sichern. Das könnten allein die mit dem Kurs vertrauten Spieler und eine eingespielte Pflegecrew mit einem funktionierenden Gerätepark leisten.

Das der ein Jahr zuvor aus der Taufe gehobene Royal Saint Barbara's GC 1996 mit der Bundesvermögensverwaltung einen Pachtvertrag schließen konnte, war in erster Linie ein Verdienst von Helmut Kohls, der seine wirkungsvollen Verbindungen zur



Helmut Kohls

Stadt Dortmund, sein auf finanziellem Sachverstand und gesundem Realismus basierendes Verhandlungsgeschick und sein ansteckendes Engagement in den Deal einbrachte. „Ich hatte ein paar hervorragende Mitstreiter wie etwa den Juristen Michael Krause“, will das RSB-Ehrenmitglied die Meriten von einst sofort teilen.

Zu der Zeit, als der RSB endgültig deutsch wurde, war Helmut Kohls schon an der Top-Position seiner beruflichen Karriere angelangt. Seit 1992 war er Chef der Stadtparkasse Dortmund. Obwohl er „eigentlich bei August Klönne lernen wollte, wie man Brücken baut“, ließ er sich nach bestandener Aufnahmeprüfung für das Bankfach begeistern. „Ich habe das Geschäft von der Pike auf gelernt“, ist Kohls auf seinen

Werdegang durchaus stolz. Immerhin hat er es vom Lehrling bis auf den Chefsessel gebracht – das was man wohl eine Bilderbuch-Karriere nennt. „Irgendwie hatte ich den Marschallstab im Tornister“, sagt der 2002 in den Ruhestand getretene Vorstandsvorsitzende, der „gern 50 Dienstjahre vollgemacht hätte“, aber das ließen die Statuten nicht zu. „Ich war einen Monat zu früh geboren...“

Als er das Haus 2002 verließ, hatte es mit einer Bilanzsumme von 6.269.664.989,90 Euro und 1979 Mitarbeiter(inne)n Topwerte.

Helmut Kohls' Jugendtraum vom Brückenbauen hat sich nicht in Beton und Stahl erfüllt, wohl aber hat er als Banker –zig Brücken zu Unternehm(e)r(n), Firmen und Menschen gebaut. „Ich habe mir eine technische Neugier bewahrt. Ich wollte immer wissen, wie geht das“, beschreibt der im Februar 73 Jahre alte Pensionär seinen bis in die Bel Etage des größten lokalen Finanzinstituts bewahrten Pragmatismus und Realismus. „Die Sparkasse ist kein Global Player, aber in der Stadt und der Region ein sehr wichtiger Faktor, für Industrie, Handel und Gewerbe ein mitdenkender Dienstleister, für Geschäftsleute und Privatpersonen ein stets um Vertrauen bemühter Partner im Alltag.“

Mit dieser Philosophie, neben dem Interesse für das Haus immer auch das Gemeinwohl im

Auge zu haben, hat die Sparkasse unter Kohls „eine wichtige und gute Rolle beim Strukturwandel der Stadt Dortmund gespielt“ – auch weil „wir schon 1983 gesagt haben: Wir packen mit an!“.

Brücken baut Helmut Kohls noch heute, und das sind wieder andere als die, an denen er als Sparkassen-Chef mitgewirkt hat, freilich haben sie auch wieder mit Geld und natürlich mit Menschen zu tun. Und die soziale Komponente, die ihn in seinem Beruf und als Urgestein des deutschen RSB umgetrieben hat, ist hier wieder Leitmotiv und leitende Motivation. Kohls ist in mehreren gemeinnützigen, karitativen Organisationen in führender Position – ehrenamtlich – tätig. „Nach meinem Abschied von der Sparkasse habe ich von den vielen Aufgaben, die mir angetragen worden waren, nur noch die weitergeführt, die mir ganz persönlich wichtig sind“, hat der Privatier einen Schnitt gemacht. Geblieben sind der Vorsitz im Verwaltungsrat der Katholischen Lukas Gesellschaft, der drei Krankenhäuser unterstehen, sowie bis vor kurzem der Vorsitz im Caritasverband Dortmund. Warum? „Hier kann ich mich an Dingen einbringen, die mir am Herzen liegen.“ Und wer Helmut Kohls kennt, der weiß, dass dies vor allem die Menschen sind.

### Prof. Helmut Riester: Primus an der Trompete und an der Hochschule

Von Peter Schütze\_Ein Leben mit der Musik – auf Prof. Helmut Riester passt dieser Satz wie ein hoher Bachscher Magnificat-Ton. Das er Musiker wurde, war ihm praktisch in die Wiege gelegt; denn Musik spielte in seiner Familie eine prägende Rolle, der Papa spielte Geige, Jung-Helmut und seine Geschwister Klavier. Aber der schon früh erwachte Wunsch des jungen Schwaben, Trompeter werden zu

wollen, war schon etwas ausgefallen. „Ich war schon als Junge begeistert vom Jazz. Besonders der amerikanische Trompeter und Bandleader Harry James, den ich so oft es ging im Radio hörte, hatte es mir angetan“, blickt Helmut Riester auf seine musikalischen Anfänge zurück.

Der Fan von Harry James, der als Entdecker Frank Sinatra gilt, begann als 12-Jähriger

mit einem Tenorhorn in der Sigmaringer Blaskapelle, wechselte zwei Jahre später zur Trompete über und hatte - bereits ein Jahr später - schon seinen ersten Solo-Auftritt.

Das richtige Musikerleben begann für Helmut Riester mit dem Studium an der Musikhochschule in München. Der Studiosus von damals erinnert sich: „Es war Nachkriegszeit. Vorlesungen fanden in ungeheizten Räumen der



alten Franz von Stuck-Villa statt. Zimmer waren knapp, erst recht solche mit Möglichkeiten zum Üben“. Riester fand Quartier im Heim der katholischen Ordensgemeinschaft Don Bosco, durfte im Keller spielen, bis sich ein Umzug ins Kolpinghaus direkt am Stachus ergab – „damals ein Glücksfall“.

Das Glück blieb Riester auch weiterhin treu. „Als Trompeter konnte ich bei Kirchenkonzerten und auf Volksfesten, aushilfsweise auch mit großen Orchestern von München auftreten. Meine Kollegen und ich spielten regelmäßig die Bühnenmusiken in der Oper und im Gärtnerplatz-Theater - und verdienten so für einen Studenten schönes Geld“, denkt Riester gern an seine Münchner Zeit zurück.

Mit einem Haydnkonzert, das als Abschlussprüfung verlangt wurde, ging sie zu Ende. Der so genannte Ernst des Lebens begann für ihn nach einem Jahr in Coburg „mit einem Riesensprung“ zu den renommierten Bamberger Sinfonikern, einem in ganz Europa auftretenden Repräsentativ-Orchester der Bundesrepublik. „Bei einem Gastspiel in Dortmund wurde Marlenes legendäres Spittchen zu meinem Schicksal“, blickt der Schwabe, den es ins Westfälische verschlug, zurück „ Hier überzeugten mich Kollegen beim Bier, ein verlockendes Angebot in ihrer Stadt anzunehmen.“

Riester, jetzt 76, hat den Schritt „nie bereut“; denn in Dortmund machte er Karriere – als profiliertes erster Trompeter im städtischen Orchester

und als hoch geschätzter Lehrer an der Musikhochschule, die ihm aufgrund seiner Verdienste den Professoren-Titel verlieh. Der aktive Bläser blieb immer seiner Überzeugung treu: „Ein Musiker muss - bei aller Werkstreue - mit Herz und Seele spielen.“ Riester tat das vom Barock bis zum Jazz, war 40 Jahre lang maßgeblich daran beteiligt, den Menschen im Konzert ein Musik-Erlebnis der besonderen Art zu schenken, den Klang-Bogen aus der Vergangenheit in die Moderne zu spannen.

Ähnlich gewichtig sind seine Verdienste um die Ausbildung junger Musiker. Diese vollzog sich unter anfangs sehr bescheidenen Möglichkeiten der Musikhochschule Dortmund. „Dort habe ich mich oft als Pionier gefühlt, freilich im Aufbau der Rahmenbedingungen fürs Studium auch zusehends Erfolgserlebnisse gehabt“, sagt der Musik-Professor, dem heute bekannte Solisten und Orchestermusiker sowie Musiklehrer für eine engagierte, überzeugende Ausbildung dankbar sind.

Prof. Riester, heute Stammgast im Fitnessstudio und auf dem Golfplatz, hat sich immer seinen Schülern und seinem Publikum verpflichtet gefühlt. Die ungezählten Dirigenten, die vor ihm gestanden haben, nennt er jedoch „Götter in Schwarz“ und meint, sie würden vom Publikum stark überbewertet. „Ein Dirigent ist nicht entscheidend für die Qualität eines Orchesters; er ist immer nur so gut wie das Orchester, das er gerade leitet.“

Auf seine Kollegen im Orchester lässt der kritische Kopf Riester nichts kommen: „Sie sind diejenigen, die man hört.“ Dem Publikum ist er immer dankbar gewesen. „Die erwartungsvollen Menschen im Konzertsaal motivieren, begeistern die Männer und Frauen im Orchester. Ihre Zuneigung zur Musik ist ein Geschenk für jeden Musiker, das er mit Leistung und Kreativität zurückgeben muss.“

Von den fünf Trompeten, die er noch zu Hause hat, hat Helmut Riester jedoch seit Jahren keine mehr angerührt: „Aktive Musik ist vorbei!“

**Ein Finale ganz piano.**



### Sophies Jubiläum wird zum geselligen Hit des Jahres

Das „Fest des Jahres“ war dem Anlass angemessen. Sophie Becker feierte gleich doppeltes Jubiläum: Sie beging ihre 20-jährige Selbständigkeit und konnte auf zehn Jahre als Gastromin im Clubhaus des Royal Saint Barbara's GC zurückblicken. Das beides war allemal eine zünftige

Feier wert, die auch die waltende Schafskälte nicht verderben konnte. Nach einem lockeren Vierer mit Auswahldrive, den John-Alec Baverstock und Klaus Peter Hunold für sich entschieden, stand eindeutig die vielgelobte Küchenmeisterin im Mittelpunkt des fröhlichen Miteinanders bei Grill-Büffet, Tanz

und Unterhaltungsprogramm. Seinen Höhepunkt hatte das von 130 Teilnehmern besuchte Fest in der launigen und zum Schluss musikalischen Laudatio, mit der Ehrenpräsident Werner Kaessmann die zehn Gastronomie-Jahre von Sophie Becker Revue passieren ließ.

P.S.

Meine Arbeit.  
Mein Büro. Mein  
WAGNER.

www.wagner-wellness.de

wagner wohlfühlen.

Wittbräucker Straße 32 | 44287 Dortmund  
Tel +49 231 9453 777 0 | FAX +49 231 9453 777 10  
info@schneider-ib.com | www.schneider-ib.com/shop

ÖFFNUNGSZEITEN  
MO - FR 09:00 - 14:00 Uhr (und nach Vereinbarung)



AluMedic® 10

Titan® 20

ab € 799,- \*

ab € 999,- \*

Dondola®

Die Bürostühle AluMedic® und Titan® von WAGNER – Original mit dem 3-dimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk

Bekannt aus der TV-Werbung NTV | N24 | Deluxe Music



\* inkl. MwSt

### Zuerst war es nur ein Versuch

von Peter Schütze \_Als das Ehepaar Doris und Rainer Rathgeber Anfang des Jahres 2011 zum xten Mal seit 1984 in ihrem Lieblings-Reiseland USA einen der faszinierenden Golfplätze bespielte, kam ihm der Gedanke: Warum Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse in diesem Golfer-Paradies nicht übers Internet an Interessenten in Deutschland weitergeben. Gedacht – getan.



Weil sie ohnehin von dem Spieler-Eldorado Las Vegas und seinen 35 (von über 60) schon gespielten Golfplätzen schwärmen, begann Rainer Rathgeber (57) seine inzwischen auf ein halbes Dutzend angewachsenen Erlebnisberichte an golf.de mit Courses in Nevada.

„Der exklusivste Platz in der Stadt Las Vegas ist Shadow Creek, ein nur mit besonderer Einladung zu betretender privater Kurs von atemberaubender landschaftlicher Schönheit mit üppiger Vegetation und angesiedeltem Tierbestand“, begeistert sich Rainer Rathgeber über den Platz Nr. 1 in seiner persönlichen Wertung. Freilich ist Shadow Creek mit 500 US-Dollar Greenfee auch einer der teuersten Plätze der Welt. Dafür wird der Spieler mit einer Stretchlimousine vom Hotel abgeholt und bekommt einen eigenen Caddy. Der Tourist aus Old Germany, der vergeblich nach Damen-Abschlägen Ausschau hält, staunt: „Hier wird, wie in Las Vegas gang und gäbe, unter den Golfern von Loch zu Loch auf Teufel komm raus gezockt.“

Nummer 2 auf Rathgebers Skala ist der mitten in der Wüste von Nevada angelegte Wolf

Creek, mit einem Punkt unter der Höchstgrenze des Schwierigkeitsgrads von 155 Slope ein ungemein schwerer Course.

Rund um die amerikanische Touristen-Metropole hat Rainer Rathgeber auch noch den Cascata Golfclub, für den immerhin 275 Dollar berappt werden müssen, und den von Jack Nicklaus designten Chase in Coyote Springs, einen Platz mit elf Seen, nach eigenen Erfahrungen beurteilt. „Sie niederzuschreiben, hält die Erinnerung an wunderschöne Golf-Tage in herrlicher Umgebung wach, auch wenn man die Scores manchmal ausblenden muss“, sagt er, der ebenso wie Frau Doris sein Herz an Las Vegas und seine einzigartige Atmosphäre verloren hat.

Trotzdem haben die Rathgebers zuletzt Las Vegas einen Korb gegeben und sind an die amerikanische Ostküste nach South Carolina geflogen. Hier haben sie einige von den reizvollen Courses von Myrtle Beach genossen, das sich „The Golf Capital of the World“ nennt und alljährlich das größte Amateur-Golfturnier der Welt ausrichtet. Rainer Rathgeber: „Auch Myrtle Beach war eine Reise wert“.



Doris und Rainer Rathgeber



## Mit Weise an die Spitze

Der Leiternhersteller für Industrie, Gewerbe und Privathaushalte

C.O. Weise GmbH & Co. KG | Deusener Straße 59 | 44369 Dortmund  
Fon 02 31 - 3 15 03 - 0 | Fax 02 31 - 3 15 03 - 15  
info@coweise.de | www.coweise.de

Leitern

Systemfreie Alu-Gerüstbauteile

Übergänge

Podestleitern

Fahrgerüste

Notleitern



GESELLSCHAFT  
**Casino**  
gegründet 1812

## 200 Jahre alt geworden – 200 Jahre jung geblieben

Mögen Sie Musik von Klassik bis Jazz?  
Mögen Sie niveauvolle Unterhaltung?  
Mögen Sie stilvolle Feste und Feiern?  
Mögen Sie anregende Gespräche?  
Mögen Sie interessante Vorträge?  
Mögen Sie noch viel mehr Kunst und Kultur?



All das finden Sie in unserer „Casino Gesellschaft von 1812“ mitten im Herzen von Dortmund.

### Interessiert?

Dann rufen Sie unser Büro in der Betenstraße 18 (Park-Inn-Hotel) an: 0231-52 83 43 oder schicken Sie uns eine e-mail: gesellschaft-casino@web.de. Gerne senden wir Ihnen unverbindlich unser Jahresprogramm zu.

## Für „Freitagsrunde“ ist oft Sonntag

Das strenge Reglement von Turnieren, die Wettkampfatmosphäre und der damit verbundene Leistungsdruck – all das ist nicht jedermanns Sache. Deshalb haben sich im Royal Saint Barbara's GC eine ganze Reihe von privaten Gruppen und Grüppchen gebildet, die regelmäßig gemeinsam auf die Runde gehen, dabei ungezwungen Spaß und Freude am Zusammensein, am Spiel und der Bewegung haben. Stellvertretend für alle steht hier die „Freitagsrunde“.

Hervorgegangen ist diese Gemeinschaft in den 1990er Jahren aus der ehemaligen Damen-Mannschaft, die sich vor den Liga-Spielen zu Proberunden auf den jeweils zu bespielenden Plätzen aufmachte. Manchmal begleiteten sie auch ihre Ehemänner. Brigitte Wälter, eines der aktivsten Mitglieder der „Freitagsrunde“, aber nicht von Anbeginn dabei, erzählt: „Aus der Gründerzeit gehören heute noch Mechthild Westrum und Dieter Osterwald, Karin Tantzen, Gerti Petz und Hannelore Schröder-Janek zu diesem Kreis, der sich ab 1999 jeweils freitags traf.“ Zum festen Programm gehörte immer der gesellige Teil bei einem guten Essen nach der Runde. Offiziell gezählt wird auf ihr nur, wenn aus dem Anlass von Geburtstagen ein kleines Turnier ansteht.

2003 erweiterte die „Freitagsrunde“ ihr Programm auf Jahresfahrten. „Wir haben auf dem Schiff einen Segeltörn von Kiel nach Dänemark gemacht, wir waren in Hamburg und Salzburg, in der Lüneburger Heide und in Maastricht“, erinnert sich Brigitte Wälter an Highlights. Die Gruppe verbindet diese Touren, auf denen Golf nie fehlt, jeweils mit kulturellen Events wie Besuch von Museen, Opern und Theatern. Golf und Gespräche, Kultur und Kulinarisches, Schönes sehen und Fremdes erleben – für die „Freitagsrunde“ ist oft Sonntag. P.S.

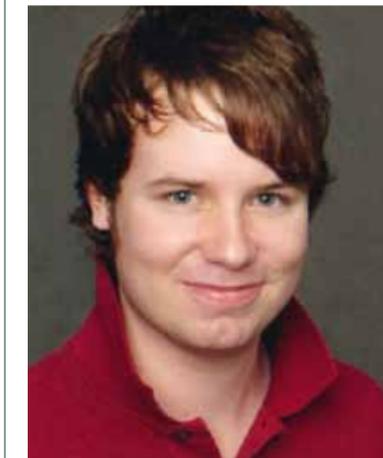


**Colin David Leverington (50)** hat bei dem von Norbert Gerkens organisierten Matchplay for Best-Age die Regional-Ausscheidung auf seinem Heimatkurs im RSB mit einer 80er-Runde gewonnen und sich für das Deutschland-Finale im Hamburger Golf und Countryclub Treudelberg qualifiziert. Dort belegte der in Simbabwe geborene RSB-Spieler mit mäßigen 20 Brutto-Punkten unter 26 Teilnehmern den 10. Platz.



**Ingeborg Winzer** erreichte bei den Dortmunder Stadtmeisterschaften der Lehrer(innen) hinter der souveränen Siegerin

Anna Gehlen-Volbert (DGC), auch NRW-Meisterin der Jungseniorinnen, mit 21 Brutto-Punkten den zweiten Platz, den sie sich allerdings mit Beate Sommer (DGC) teilen musste. Die Netto-Wertungen gingen an Heiner Möller (42 P.) und Beate Schwarzenhölzer (52 P.), die Brutto jeweils Fünfter geworden waren.



**Lars Christian Schütte (23)** gewann am fünften Spieltag der zum dritten Mal am Hesslingsweg gastierenden Golfwoche Ruhr drei Tage vor seinem 23. Geburtstag die Einzelwertung. Er spielte mit einer 74er-Runde 34 Brutto-Punkte ein – das beste Ergebnis der sieben Turniertage mit 762 Teilnehmern aus 52 Clubs aus drei Ländern.

**Wieland Feuerstein (23)** hat sich für das Wintersemester in die USA verabschiedet. Er setzt an der Universität von Santa Barbara sein an der TU Dortmund begonnenes Studium des Wirtschaftsingenieurwesens fort. Falls er das in diesem Rahmen erforderliche sechswöchige Praktikum im Produktmanagement noch in Kalifornien absolvieren kann, wird Feuerstein im April 2012 in Dortmund zurückerwartet, rechtzeitig zu Beginn der Schniewind-Zweitliga.

nien absolvieren kann, wird Feuerstein im April 2012 in Dortmund zurückerwartet, rechtzeitig zu Beginn der Schniewind-Zweitliga.



**Philipp Wolf (29)** Pro in der Golfschule Weijers, hat bei der Deutschen Meisterschaft der Golflehrer PGA of Germany im niedersächsischen Resort Hardenberg in Northeim den achten Platz belegt. Wolf spielte Runden von 76 + 75 + 73 (mit einem Eagle auf der Par-5-Bahn 16) und verzeichnete „mein bundesweit bisher bestes Ergebnis“.





Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder. Die Attraktivität unseres Golfclubs führt zu einer Vielzahl von Neuaufnahmen. Wir alle sind stets bereit und bemüht, den neu hinzu gewonnenen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

*Jochen Schwarzbach* seit 2010 RSB-Präsidiumsmitglied für den Bereich Kommunikation ist unter anderem auch für die konzeptionelle Gestaltung des Clubjournals verantwortlich.

### JANUAR 2011

Henrike Feuerstein  
Lescek Iciek  
Maria Iciek  
Sieglinde Kleinhakenkamp  
Ursula Klischan  
Dr. Raimund Köhne  
Jasmina Mühlbrandt-Dembowski  
Claudia Rösen-Köhne  
Olaf Schäfer  
Hans Peter Studberg  
Ingried Studberg  
Anne-Kathrin Uffelmann  
Frank Uffelmann  
Laura Uffelmann

### MÄRZ 2011

Rea Crone  
Josef Ebenberger  
Christopher Kruse  
Fynn-Maximilian Reißmeyer  
Albert Wöstmann

### APRIL 2011

Dr. Wolfgang Kirchner  
Hans-Jürgen Schulze  
Marion Schulze  
Sebastian Weisen

### MAI 2011

Claudia Coerd  
Charlotte-Sophie Waldendorf

### JULI 2011

Ingmar Beermann  
Leonhard Dolgner  
Florian Hildebrand  
Michaela Hildebrand  
Dr. Rainer Hildebrand  
Oskar Kaminski  
Marita Krakau  
Kirsten Kuhnert  
Ralf Kuhnert

### JULI 2011

David Lohsträter  
Maximilian-Rainer Michler  
Thomas Uwe Möller  
Felix Richard Möller-Uhlenhuth  
Elke Möller-Viehmeyer  
Monika Schäfer  
Felix Schuhkraft  
Holger Schütte  
Jona von der Linden  
Mathias Wächter

### AUGUST 2011

Rijana Baki  
Anna-Lena Hildebrand  
Jan Maika  
Margot Weikert

### SEPTEMBER 2011

Nuno Groll  
Lasse David Wächter

### OKTOBER 2011

Axel Fuchs  
Elisabeth Fuchs  
Hans-Jürgen Palm

### NOVEMBER 2011

Constantin Meininghaus  
Sara Michler  
Gian Luca Storch  
Leonie Uliczka

### JANUAR 2012

Ahlheid, Ralf  
Bäßler, Maurice  
Braun, Markus  
Brunholt, Martin  
Büchler, Klaus-Peter  
Büchler-Zeise, Agnes  
Dolgner, Ralf  
Domian, Thomas  
Ehlers, Barbara

### JANUAR 2012

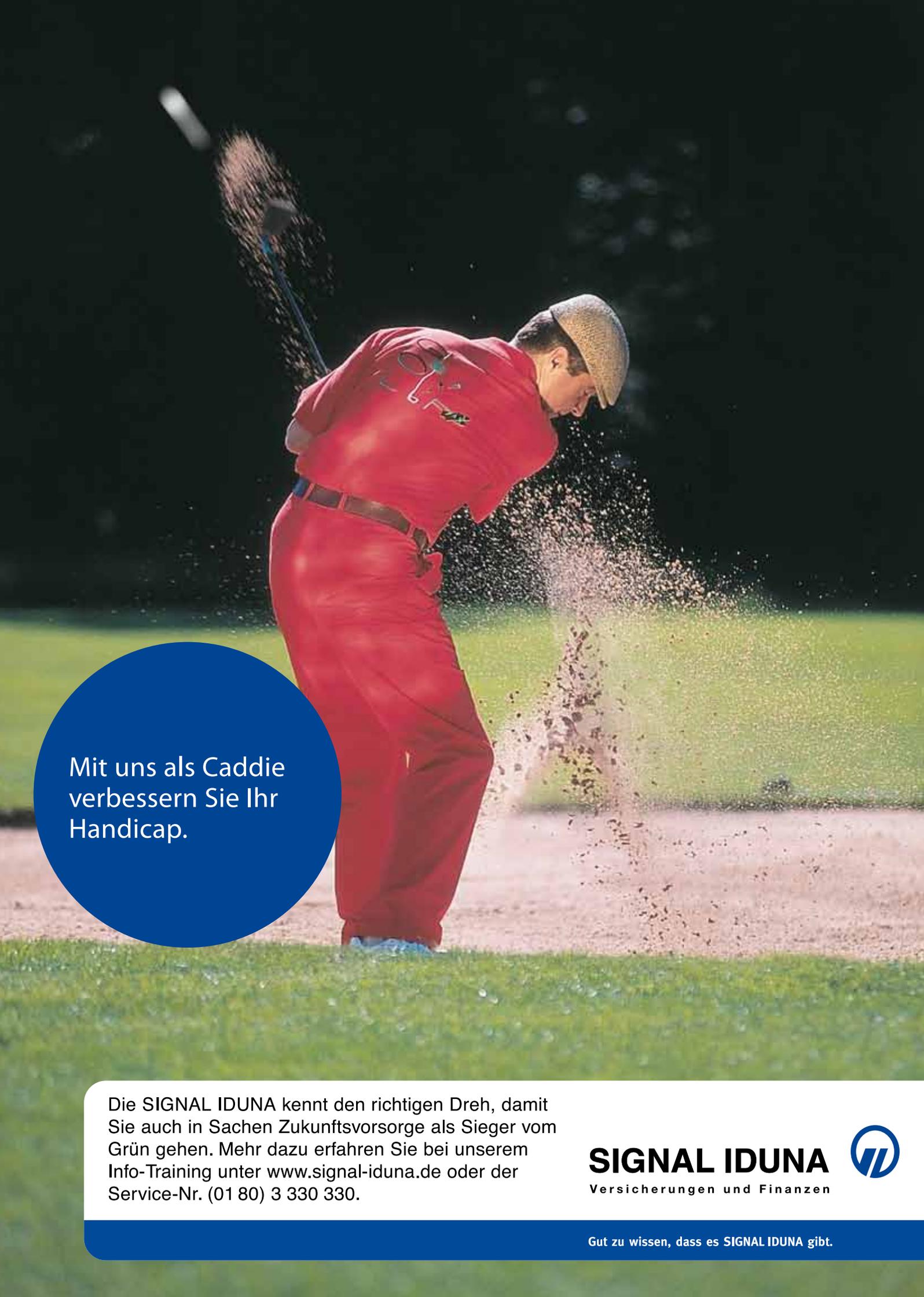
Ermert, Karl-Heinz  
Goebel, Heinz  
Goebel, Kai-Uwe  
Gregorzewski, Susanne  
Gunkel, Alexandra  
Gunkel, Tanja  
Gunkel, Thomas  
Hehlert, Beate  
Hehlert, Dieter  
Hüttemann, Patrick

### AUGUST 2012

Kaiser, Eva  
Kaiser, Roman  
Meermann, Boris  
Kehl, Sebastian  
Kuhnt, Peter  
Lieschke, Stefan  
Lüsse, Martin  
Lüsse, Dr. Ursula  
Lynen, Thomas  
Naversnik, Matthias  
Neuhausen, Oliver

### REINERS, DAVID

Rogowski, Roger  
Rosenkranz, Brigitte  
Rosenkranz, Manfred  
Schmidt, Sebastian  
Schulz, Stefanie  
Sklenak, Hans-Joachim  
Slawik, Gabriele  
Slawik, Josef  
Tremblau, Holger  
Uffelmann, Marc  
Wisniewski, Miroslaw  
Wittenfeld, Barbara  
Wittenfeld, Frank  
Wulff, Gabriele  
Zeise, Jörn



Mit uns als Caddie  
verbessern Sie Ihr  
Handicap.

Die SIGNAL IDUNA kennt den richtigen Dreh, damit Sie auch in Sachen Zukunftsvorsorge als Sieger vom Grün gehen. Mehr dazu erfahren Sie bei unserem Info-Training unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de) oder der Service-Nr. (01 80) 3 330 330.

**SIGNAL IDUNA**  
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.